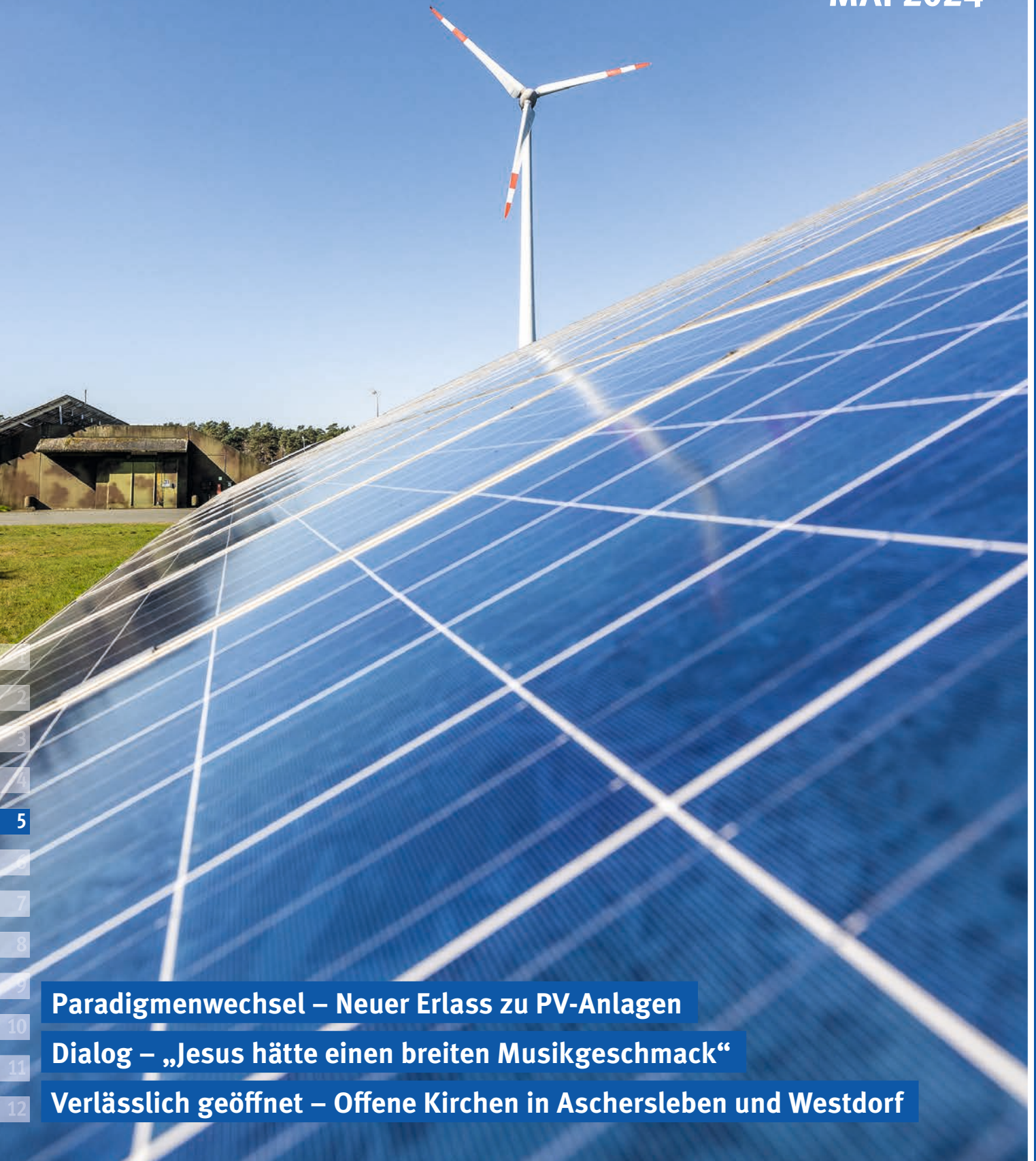




EKMintern

Magazin für Haupt- und Ehrenamtliche in der EKM

MAI 2024



EVANGELISCHE KIRCHE IN MITTELDEUTSCHLAND

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
Paradigmenwechsel – Neuer Erlass zu PV-Anlagen

Dialog – „Jesus hätte einen breiten Musikgeschmack“

Verlässlich geöffnet – Offene Kirchen in Aschersleben und Westdorf

AKTUELL	3
› Landessynode in Drübeck: Beschlüsse zu kirchlicher Arbeit, Wahlen und Klima	3
DIALOG	4
› „Jesus hätte einen breiten Musikgeschmack“	4
AKTUELL	6
› Weiterbildungsplattform für Kirchen-Popmusik ...	6
› Stiftung Senfkorn startet Antragsstellung	6
TITELTHEMA	7
› Paradigmenwechsel: PV-Anlagen auf Denkmälern	7
AKTUELL	7
› Sing along – Chorprojekt zum Mitmachen	7
› Wir sind Kirche – Interview mit Stiftungstheologe Dr. Ekkehard Steinhäuser	8
› Retreat im Augustinerkloster	9
GEISTLICHES WORT	9
AKTUELL	10
› Gemeinsames Fundraising von Kirche und Diakonie. Aufbau von Regionalstrukturen	10
› Verlässlich geöffnet	12
› Rundumblick im Digitalen Bildungshaus	13
› „Menschen in der EKM“ – Die Gartenlehrerin	13
› Die EKM auf dem Katholikentag	14
› Zum Tansania-Partnerschaftssonntag	16
SEMINARE/FORTBILDUNGEN	20
KIRCHENMUSIK	29
STELLEN	30
RUNDFUNK	30

IMPRESSUM

ISSN 1865-0120

Redaktionsschluss für die Juni-Ausgabe:

13. Mai 2024

Redaktionsschluss für die Juli/August-Ausgabe:

10. Juni 2024

Herausgeber: Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, Michaelisstraße 39, 99084 Erfurt, Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kirchenrat Ralf-Uwe Beck, (v.i.S.d.P.)

Redaktion: Diana Steinbauer, Tel. 0361/51 800-151, ekmintern@ekmd.de, www.ekmd.de >Service >EKMintern

Satz und Layout: EKM Grafikteam, Diana Steinbauer, G+H

Druck: Druckhaus Gera

Verlag: Wartburg Verlag GmbH, Weimar

Vertrieb und Anzeigen: Evangelisches Medienhaus GmbH, Blumenstraße 76, 04155 Leipzig

Abopreis für Selbstzahler: pro Jahr 36 Euro inkl. Lieferung innerhalb Deutschlands. Preis gültig ab 1. Januar 2023.

Preisänderungen vorbehalten. Kündigungen sind immer zum Jahresende mit einer Frist von einem Monat möglich.

Aboservice: Tel. 0341/238214-19, Fax 0341/71141-50, abo@emh-leipzig.de

Anzeigenservice: Liane Rätzer, Tel. 0341/238214-28, Fax 0341/71141-40, anzeigen@emh-leipzig.de

Erstellt im Gemeindebrief- und Redaktionsportal: www.unser-gemeindebrief.de

Gedruckt auf: Circle volume white, 100% Recyclingpapier



Liebe Leserinnen und Leser,

die EKM hat bereits wichtige Schritte für eine Klimaschutz-Strategie umgesetzt. Das wurde beim Fazit eines Zwischenberichts zum Klimaschutz bei der Frühjahrssynode in Drübeck deutlich.

EKM Energie- und Klimabilanz:

Stromproduktion insgesamt in kWh

595.503.540

CO₂-Einsparung insgesamt in t

423.998

Über die EKM-Energie- und Klimabilanz können Sie sich stets auf unserer ekmd.de-Startseite informieren.

Bei der Synode wurde auch die vermehrte Nutzung

von Photovoltaik-Anlagen auf kirchlichen Gebäuden thematisiert. Dafür sind durch einen neuen Erlass in Sachsen-Anhalt die Bedingungen deutlich einfacher geworden. Mehr dazu erfahren Sie in einem Beitrag auf der Seite 7.

Ihre Redaktion der EKM intern

Bildnachweise: epd-bild/Detlef Heese (Titelbild und Ausschnitt S. 2), Christian Thon/Privat (S. 3), Tobias Egle (S. 5), Soulplay/EKM (S. 6), Stiftung Senfkorn (S. 6), EKM (S. 7), fundus-media/Peter Bernecker (S. 7), Evangelische Schulstiftung/Andreas Pöcking (S. 8), EKM (2) (S. 10), Anne Bremer/Privat (2) (S. 12), EEB (S. 13), Paula Passin/Privat (S. 13), epd-bild/Heike Lyding (S. 14), Ev. Grundschule Halle (S. 18), Daniel Korpat (S. 19), Nils Heinrich (S. 19), epd-bild/Christian Mühlhausen (S. 21), epd-bild/Jens-Ulrich Koch (S. 23), epd-bild/Viktoria Kühne (S. 25), fundus-media/Immanuel Malcharzyk (S. 25), fundus-media/ELKB (S. 29), Solveig Grahl/EKM/Grafikteam der EKM/Stephan Arnold (Fotocollage S. 31), Grafikteam der EKM/Stephan Arnold (S. 32)

EKM-Landessynode in Drübeck

Beschlüsse zu Schwerpunkten kirchlicher Arbeit, Wahlen und Klima

Die Tagung der Landessynode der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) ist am 13. April in Drübeck im Harz zu Ende gegangen.

Die Landessynode warnt eindringlich vor einer Regierungsbeteiligung der AfD auf allen politischen Ebenen. In einem Beschluss heißt es: „Die AfD arbeitet gezielt gegen die Grundlagen unserer parlamentarischen Demokratie und verfolgt eine langfristig angelegte Strategie ihrer Abschaffung zugunsten eines homogenen völkischen, autoritär regierten Staatswesens, das sich nach Gutdünken auch über geltendes Recht hinwegsetzt“. Sowohl in programmatischen Schriften als auch in Äußerungen leitender Mandatsträger finden sich menschenverachtende und rassistische Aussagen. Die Landessynode bittet alle Wahlberechtigten, sich über die politischen Ziele und Grundsätze der AfD Klarheit zu verschaffen und dies bei der eigenen Wahlentscheidung zu berücksichtigen.

Im Hinblick auf die vorgestellte Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung hat die Synode eine Stärkung in den Bereichen religiöse Sozialisation, Mitgliedschaftsbindung und Kirchenmusik beschlossen. So heißt es im Beschluss: „Die Kirchenkreise und -gemeinden werden gebeten, ein Drittel der ihnen zur Verfügung stehenden Ressourcen für sozialisationsbegleitende Maßnahmen (z. B. Arbeit mit Familien, Kindern, Jugendlichen und Konfirmanden, Religionsunterricht, Kirchenmusik) ab dem nächsten Haushaltsjahr einzuplanen und einzusetzen. Komplementär dazu ist es notwendig, dass Kirchenkreise eine Strategie für ihre zukünftige Arbeit mit Kindern und Jugendlichen entwickeln“.

Die Synode hat sich zudem schwerpunktmäßig mit dem Thema Rassismus befasst. Dabei ging es auch um Verhaltensmuster innerhalb von Kirche. Mit dem komplexen Thema Rassismus wird sich die Landessynode auf zukünftigen Tagungen weiter auseinandersetzen.

Mit Blick auf die 2025 anstehenden Gemeindegemeinderatswahlen hat das Parlament beschlossen, dass extremistische, antisemitische, fremdenfeindliche oder sonst menschenverachtende Positionen als kirchenfeindlich gelten.

So soll ausgeschlossen werden, dass Personen, die solche Positionen vertreten, Mitglied in einem Gemeindegemeinderat werden können.

Beschäftigt hat sich die Landessynode auch mit einem Zwischenbericht zum Klimaschutz, bei dem die zukünftige Stromerzeugung durch Photovoltaik-Anlagen auf Kirchendächern einen wesentlichen Schwerpunkt bildet. Gleichzeitig hat sie zur Kenntnis genommen, dass seit 2018 der EKM-StromVerbund den gesamten Stromverbrauch von Kirche und Diakonie in Mitteldeutschland (ca. 57 Mio kWh) vollständig aus erneuerbaren Energien deckt. Hierzu betreibt die EKM elf Windkraftanlagen in fünf Windparks mit einer Gesamt-Leistung von 34 Megawatt (MW). Die durchschnittliche jährliche Stromproduktion beträgt ca. 70 Millionen Kilowattstunden. Bis 2028 soll sich die installierte Leistung mehr als verdoppeln.

Hintergrund: Die Landessynode besteht aus 84 gewählten, berufenen und solchen Mitgliedern, die ihr von Amts wegen angehören. Sie verkörpert die Einheit und Vielfalt der Gemeinden, Kirchenkreise, Dienste und Einrichtungen der Landeskirche. Zu den Aufgaben der Abgeordneten, der Synodalen, gehören unter anderem die Kirchengesetzgebung und der Beschluss über den Haushaltsplan; die Synode nimmt Berichte des Landesbischofs, des Landeskirchenrates und des Landeskirchenamtes entgegen und kann ihnen Aufträge erteilen. Die Landessynode tritt in der Regel zweimal im Jahr zu mehrtägigen Sitzungen zusammen.

Hinweise: Sämtliche Unterlagen zu der Synodentagung finden sich unter: www.t1p.de/landessynode

Wesentliche Beiträge der Tagung können unter www.ekmd.de/synode nachträglich angeschaut werden.

Die nächste Landesynode kommt vom 20. bis 23. November 2024 im Landeskirchenamt in Erfurt zusammen.

Neuer Koordinator für Arbeitsschutz



Christian Thon ist neuer Koordinator für Arbeits- und Gesundheitsschutz und die leitende Fachkraft für Arbeitssicherheit in der Landeskirche.

Er blickt auf eine zehnjährige Erfahrung als Fachkraft für Arbeitssicherheit sowie spezifische Ausbildungen in diesem Bereich und weitere zehn Jahre im Qualitätsmanagement zurück.

In den letzten fünf Jahren stand er als Ortskraft für Arbeitssicherheit den Verantwortungsträgern und Mitarbeitenden in sechs Kirchenkreisen (mit Dienstsitz Eisenach) beratend zur Seite. Seit Anfang 2023 hatte Thon bereits die Position als stellvertretender Koordinator übernommen.

Dienstsitz von Christian Thon wird das Kreiskirchenamt Saale-Unstrut in Naumburg sein.

„Jesus hätte einen breiten Musikgeschmack“

Am 1. September 2022 startete Christian König seinen Dienst als Landeskantor für Populärmusik der EKM. Die 50-Prozent-Stelle wurde neu geschaffen, mit einer zweiten 50-Prozent-Stelle arbeitet er als Popkantor im Kirchenkreis Erfurt. Susanne Sobko sprach mit ihm.

Wie geht es Ihnen in der EKM?

Ich bin ja hier aufgewachsen und hatte für ein paar Jahre eine Kantorenstelle in der Landeskirche. Dann war ich elf Jahre in Württemberg, aber jetzt bin ich wieder gut angekommen und wohne mit meiner sechsköpfigen Familie in Gräfentonna. Ich habe viel zu tun und kam schon viel rum.

Wie war es um die Populärmusik bei Ihrer Ankunft bestellt?

Sie ist ja generell in Kirchen im Wachstum, aber während in der EKM die klassische Musik sehr gut repräsentiert ist, gibt es hier Nachholbedarf. So haben andere Landeskirchen schon viel länger Beauftragte und mehr C-Kurse und Seminare dafür. In Bayern gibt es einen Populärmusikverband mit Fachzeitschrift; in Württemberg werden eigene Noten rausgebracht. Wir haben zwar viele Gospelchöre und Kirchenbands, es gibt auch Coaching-Angebote, aber bisher fehlte eine Stelle, die alle vernetzt.

Was genau sind Ihre Aufgaben?

So klar ist das nicht definiert – ich bin beauftragt, Populärmusik in Landeskirche und Kirchenkreis voranzubringen, hauptsächlich durch Aus- und Fortbildungsangebote. So mache ich als Landespopkantor in Gemeinden Projekte in Absprache mit meinen Kollegen. Das kann ein Offenes Singen bei Konventen sein, um den Populäransatz näherzubringen, das sind Kurse für Kirchenbands und Konfi-Projekte mit Band und Chor und besonders beliebt sind Seminare für die Liedbegleitung am Klavier sowie Gospel-Workshops. Außerdem vernetze ich alle mit Interesse an kirchlicher Populärmusik, und ich werde regelmäßig für besondere Gottesdienste angefragt wie zum Diakonietag auf der Messe Erfurt. Beim Kirchenkreis ist meine Hauptbeschäftigung der Chor Downtown Gospel, den ich gegründet habe und mit dem wir zweimal im Jahr Projekte starten.

Sie haben noch mehr Neues initiiert?

Zum Beispiel ein Songwriter-Camp mit 16 Anmeldungen, bei dem wir neue Songs entwickeln, die zum Jugendfestival in Volkenroda vorgestellt werden. Neu ist auch das Online-Fortbildungsportal Soul Play mit Lehrvideos zu allen möglichen Themen der Populärmusik zum individuellen Weiterbilden. Beim klassischen C-Kurs am Zentrum für Kirchenmusik bin ich auch mit im Boot, um Pop-Liedbegleitung zu unterrichten. Am 1. September plane ich einen Gitarren-Gottesdienst auf der EGA Erfurt, bei dem wir ein Schrammel-Orchester bilden, wobei es vorher noch einen Gitarrenkurs gibt.

Der Bedarf scheint groß zu sein ...

Ja, vor allem Weiterbildungen sind gefragt. Demnächst gibt es ein Seminar für Pop-Solo-Gesang, das war nach wenigen Tagen ausgebucht. Ich werde für Band-Coachings angefragt und für Literaturtipps für Gottesdienste und Konzerte. Auch

die klassischen Kollegen suchen nach Impulsen, um neue Kirchenlieder poplarmusikalisch begleiten zu können.

Das klingt nicht nach Langeweile ...

Ich muss sehr schauen, was ich anpacke und was liegen lasse – alle Anfragen kann ich nicht bedienen, zumal unsere Fläche riesengroß ist. So muss der Wunsch nach einem Angebot für Pop auf der Kirchenorgel warten ... Zum Glück habe ich viel Freiraum und kann ohne Vorgaben und Druck Ideen entwickeln und schauen, wie es funktioniert.

Wo sehen Sie den größten Arbeitsbedarf?

Einen neuen Pop-Kurs aufzubauen ... In Halle gibt es einen C-Kurs für ein Jahr Vollzeit und in Erfurt soll es für Berufstätige einen Wochenende-Kurs über zwei Jahre geben, aber dafür hatte ich noch keine Kapazitäten. Dabei will ich viel mehr Ehrenamtliche fitmachen und ihnen einen Abschluss ermöglichen, damit sie als Multiplikatoren vor Ort wirken können. Ein stetiger Prozess bleibt es, mit Interessierten ein Netzwerk aufzubauen.

Was läuft richtig gut?

Die Chorprojekte im Kirchenkreis Erfurt haben enormen Zulauf und sind ein Erfolgsmodell – mehr als 200 Sängerinnen und Sänger sind inzwischen dabei. Die Altersspanne reicht vom Teenager bis zum Ruheständler, auch konfessionell ist es bunt gemischt bis hin zu Konfessionslosen.

Populärmusik als Chance, mehr Menschen zu erreichen?

Kirchenmusik ist ein großer Multiplikator und für viele Christen wichtiger als der sonntägliche Gottesdienst ... Populärmusik hat nochmal mehr Chancen, weil so viele Menschen in dieser Klangästhetik sozialisiert sind.

Und wie findet man Ehrenamtliche?

Die Kirche ist ein wunderbarer Ort, um regelmäßig seine instrumentalen oder gesanglichen Fähigkeiten zur Freude aller zu nutzen. Es macht einfach Spaß, mit anderen und für andere zu musizieren. Man muss diese Begeisterung einmal erlebt haben und dann möchte man es immer wieder. Selbst auf einfachem Niveau kann man schöne Musik machen. Hier gilt es, die Musikerinnen und Musiker auf ihrem Kenntnisstand abzuholen und sie zu fördern.

Sind Sie Konkurrent für die klassische Kirchenmusik?

Überhaupt nicht – wir wollen ja nichts verdrängen sondern ergänzen. Tradition und Innovation können eine gute Koexistenz bilden. Jeder Mensch hat einen anderen Geschmack; die einen gehen zu Bachkantaten, der nächste ins Orgelkonzert, ein anderer zum Posaunen- oder Gospelchor. Und die Kirchenmusik hat sich schon immer weiterentwickelt und heute angesichts der Globalisierung gibt es Einflüsse aus allen Teilen der Welt. Alles darf sein, Vielfalt ist Reichtum.

Gilt die U-Musik noch als „minderwertiger“?

Früher gab es oft die Frage, darf Unterhaltungsmusik in einer Kirche erklingen, aber da sind wir lange drüber weg. Neue Stilstiken der christlichen Popmusik wie Worship sind entstanden. Es gibt ja auch professionelle Ausbildung



Landespopkantor Christian König

gen für U-Musik an Musikhochschulen, die Absolventen müssen ordentlich was leisten. Natürlich gibt es im Rock/Pop/Jazz einfache Stücke, aber die gibt es auch in der Klassik. Ebenso findet man sehr virtuose Stücke in beiden Richtungen. Was tatsächlich noch ein Problem ist: Die Ehrenamtlichen in den Gemeinden kennen eher das Traditionelle und es fehlt an Knowhow für die Populärmusik. Hier komme ich ins Spiel.

Was raten Sie Gemeinden, die Neues etablieren wollen?

Zuerst Leute zu finden, die Instrumente spielen – das muss nicht professionell sein, da reichen schon ein paar Griffe auf der Gitarre, das Cajon etabliert sich immer mehr, eben was zur Verfügung steht. Sing-Teams sind eine gute Idee – also kleine Gruppen, die durch welche Instrumente auch immer, den Gemeindegesang führen. Ich kann dann Material liefern, Fragen beantworten und Tipps geben und lasse mich auch gern einladen, um einen Gottesdienst oder ein Konzert mit vorzubereiten. Auch in einem traditionellen Gottesdienst können moderne Lieder gesungen werden. Um neues Liedgut einzuführen, braucht es jedoch kompetente Menschen, die das leisten können.

Wie ist es mit neuen Formaten?

Unbedingt sollte man über andere Formate als der Gottesdienst sonntags um 10 nachdenken. Zum Beispiel kann es mal am Abend sein, oder mit viel mehr Gesang und kurzer Predigt, oder Open air oder zu später Stunde – man staunt, wie voll die Kirche zur Osternacht früh um 6 ist. Die Leute suchen das Besondere ...

Was gehört für Sie zur Populärmusik?

Ich sehe das als Oberbegriff für verschiedene Stilistiken wie Jazz, Rock, Pop, Hip-Hop, Gospel, Soul bis zum Schlager und zu Folklore – eben alles, was die breite Masse anspricht. Da gibt es keine klare Abgrenzung und viele Überschneidungen zur sogenannten ernsten Musik. Zum Beispiel werden manche kirchenmusikalische Werke von Orchester und Band gespielt. In einem Crossover treffen sich verschiedene Klangwelten.

Kann Heavy Metal dazu gehören?

Auch harte rockige Klänge können in einer Kirche vorkommen – die Frage ist nur, wo passt es ... Der Gemeindegesang wird damit sicher nicht begleitet, aber grundsätzlich sollten alle Instrumente und Klänge erlaubt sein, wenn sie der Musik und dem Inhalt dienen. Es gibt Bibeltexte, die kann ich mir gut in Vertonung mit Metal-Klängen vorstellen.

Werden mit Populärmusik junge Menschen erreicht?

Das ist keine Altersfrage, denn sie spricht ja nicht nur junge Leute an – in den Gospelchören singen auch Menschen höheren Alters. Die Rolling Stones und ihre Fans sind schon lange keine Teenager mehr, und es gibt auch junge Leute, die brennen für klassische Musik, meine Tochter spielt in einem Orchester und findet zum Beispiel Beethoven toll. Aber natürlich gibt es Anknüpfungspunkte. Bei Konfi-Projekten singen wir auch weltliche Pop-Musik, wenn sie vom Inhalt passt. Beispielsweise haben wir mal einen Rap aus einem Bibi- und Tina-Film im Gottesdienst aufgeführt, oder Songs von Udo Lindenberg, Jan Delay oder Billie Eilish. Und warum nicht mal eine Predigt über einen Pop-Song?

Wie fanden Sie den Kirchen-Rave in Erfurt?

Das war mal eine ganz andere Form, um den Kirchenraum wahrzunehmen – warum nicht? Wenn Leute beim Tanzen eine spirituelle Erfahrung haben, ist das auch eine Annäherung. Wir dürfen etwas wagen und neue Wege gehen und können dann schauen, ob wir sie weitergehen wollen.

Welche Musik fände Jesus heute toll?

Ich glaube, er hätte einen breiten Musikgeschmack und fände alles gut, was seine Botschaft authentisch transportiert. Ich kenne viele Leute, die klassische ebenso wie rockige und elektronische Klänge mögen. Und dass Inhalt und musikalische Verpackung eine Einheit bilden – das zu schaffen ist unsere Aufgabe.

In anderen Ländern werden Gottesdienste jubelnd und tanzend gefeiert – müssen wir neidisch sein?

Sicher schaut man sich gern Gospelchöre in schwarzen amerikanischen Gemeinden an, aber das ist eine andere Mentalität und Frömmigkeit, die kann man nicht eins zu eins in unsere Gottesdienste übertragen. Dass Menschen in den Bankreihen tanzen, erlebe ich schon öfters bei unseren Gospelkonzerten. Bei Gottesdiensten bleibt es aber wohl die Ausnahme. Zudem singen wir ja nicht nur fetzige Gospels. Auch ruhige, meditative Musik hat ihre Berechtigung.

Was wünschen Sie sich für die Kirchenmusik der EKM?

Dass Populärmusik neben der traditionellen Kirchenmusik in ganz verschiedenen Formaten stattfindet. Dass sie an Qualität zunimmt. Dass viele Musiker und Musikerinnen das Soul-Play-Portal nutzen und sich Anregungen holen, und viel Zulauf für meinen Gitarren-Schrammelkurs. Um meine Chorprojekte muss ich mir keine Sorgen machen – die muss ich eher bremsen. Das zeigt ja den großen Bedarf und es steht die Frage, ob in Zukunft eine halbe Stelle ausreicht für alles, was man machen könnte ...

Kontakt: Christian König, Landeskantor für Populärmusik, Tel. 0361/73776888, Christian.Koenig@ekmd.de, www.kirchenmusik-ekm.de

SOUL | PLAY

Weiterbildungsplattform für Kirchen-Popularmusik

Soul Play stellt online Material zur individuellen Weiterbildung im Bereich Popularmusik zur Verfügung. Video-Tutorials für Klavier, Gitarre, Cajon etc. laden zum Erarbeiten oder Auffrischen musikalischer Fähigkeiten ein. Namhafte Dozenten wie Matthias Nagel mit „Groove auf der Kirchenorgel“ oder Micha Keding mit „Pop-Chorleitung“ teilen ihr Knowhow und liefern darüber hinaus Begleitmaterial als PDF-Download.

Soul Play steht allen musikalisch Interessierten Menschen der Mitteldeutschen Landeskirche kostenlos zur Verfügung. Es ist wünschenswert, dass das Angebot weite Verbreitung findet. Ob als Begleitmaterial für den Orgel- und Klavierunterricht, als Vorbereitung für ein Musikstudium, als Ideengeber für Kirchenbands, die Einsatzmöglichkeiten sind vielfältig.

Die Registrierung unter www.soul-play.de ist einfach. Folgende Angaben sind nötig:

- Ihre E-Mail-Adresse
- Ihr Benutzername (am besten Ihr vollständiger Name)
- Ein eigenes Passwort
- Die Angabe der Landeskirche (EKM)
- Der Registrierungscode: **EKM#Pop**

Danach brauchen Sie sich nur noch unter „Login“ mit Benutzernamen und Passwort einloggen.

Ansprechpartner ist Landespopkantor Christian König (christian.koenig@ekmd.de)

Wachsen braucht Begleitung

Stiftung Senfkorn startet Antragstellung für 2025

Die Stiftung Senfkorn unterstützt seit mehr als 20 Jahren die wichtige Arbeit in den evangelischen Kindertageseinrichtungen mit verschiedensten Aktionen. Ein wichtiger Baustein ist die Bezuschussung von Baumaßnahmen, für die Anschaffung von Material oder für Fortbildungen der Mitarbeitenden.

Alle evangelischen Kindertagesstätten im Bereich der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland können sich bis zum 30. Juni mit ihren Projekten um eine Förderung für das Jahr 2025 bewerben. Vorstand und Kuratorium der Stiftung entscheiden bis zum 15. November über die Anträge. Ein Anspruch auf die Förderung besteht nicht.

Die Höhe der Zuwendung beträgt bis zu einem Drittel der zuwendungsfähigen Ausgaben. Im Einzelfall (z.B. bei akuten Notlagen) kann sie bis zu zwei Drittel betragen. Projektkosten bis zu 500 Euro können nach Prüfung in voller Höhe gefördert werden.

Die Antragstellung erfolgt in zwei Stufen. Zunächst erfolgt bis zum 30. Juni eine Voranmeldung. Besteht Aussicht auf Förderung, erbittet die Stiftung eine ausgearbeitete Antragstellung mit Abgabefrist 30. September.



Das Antragsformular 1 sowie die Förderrichtlinie und weitere Informationen finden Sie unter www.stiftung-senfkorn.de/wir-helfen/antraege.

Ansprechpartner: Dirk Buchmann, Fundraising-Beauftragter der EKM, Tel. 036202/771796, Mobil: 0173/ 293 79 61, dirk.buchmann@ekmd.de

Paradigmenwechsel

Neuer Erlass zum Thema PV-Anlagen auf Denkmälern könnte Praxis erleichtern

In Sachsen-Anhalt soll es künftig einfacher sein, Photovoltaik-Anlagen auch auf Dächern von Kulturdenkmälern zu installieren. Laut eines Runderlasses von Staatskanzlei und Kulturministerium sollen die Kommunen als untere Denkmalschutzbehörden Solaranlagen in der Regel genehmigen. Das betrifft auch Dächer von Kirchen. Elke Bergt, Leiterin des Baureferats der EKM, hält das für einen entscheidenden Richtungswechsel.

„Bisher war es so“, sagt Bergt, „dass Denkmalbelange und Klimaschutz – beides auch Verfassungsziele in Sachsen-Anhalt wie in Thüringen – gleichwertig zu bewerten waren. Und dadurch gab es da einen Interessenkonflikt“. Anliegen der Denkmalpfleger ist es, möglichst den Bestand wie er ist zu erhalten. „Und wir wollen nun neue Sachen anbringen. Das ist natürlich einfach ein anderes Ziel“, so Bergt.

Nun muss laut Erlass nicht mehr der Antragsteller begründen, warum er eine Photovoltaikanlage auf dem Kirchendach plant, sondern der, der sie ablehnen möchte, muss die Gründe für seine Entscheidung darstellen. Ein Paradigmenwechsel, der vieles einfacher machen könnte.

Dem Baureferat der EKM ist in diesem Zusammenhang immer wichtig zu schauen, dass die Statik und der Brandschutz der kirchlichen Gebäude durch die Installation einer solchen Anlage keinesfalls beeinträchtigt werde. „Auch bedarf es einer besonderen Gestaltung“, betont Elke Bergt. „Weil es eben nicht irgendein Gebäude ist.“ Aber die „Beeinträchtigung des Erscheinungsbildes“, welche in der Vergangenheit oft als Begründung für die Ablehnung der Installation auf kirchlichen Gebäuden durch das Denkmalamt genannt wurde, reicht als Grund nun nicht mehr aus.

Wie der Erlass in der Praxis umgesetzt wird, wird sich

zeigen. Doch Elke Bergt ist zuversichtlich und drängt auf die Umsetzung von PV-Anlagen gerade angesichts der Klimakrise. „In einer solchen Situation müssen andere Belange einfach zurückgestellt werden, bis man in Sachen Klimaerwärmung ein Stück weiter ist. Ob das aufgeht, wissen wir nicht, aber der neue Erlass macht Hoffnung.“



Die **Handreichung zu „Photovoltaik für Kirchgemeinden und Kirchenkreise“** ist abrufbar und www.ekmd.de/service/ekmintern/beilagen/photovoltaik-fuer-kirchgemeinden-und-kirchenkreise.html.

Sie können die Broschüre auch kostenlos im EKMshop bestellen: www.t1p.de/pv-anlagen

Hinweis Fördermittelbedingungen: Auf den Seiten des LKÖZ gibt es eine Übersicht zu Fördermöglichkeiten für Maßnahmen zum Klimaschutz. Informieren Sie sich hier: www.oekumenezentrum-ekm.de/oekumenezentrum/entwicklung-und-umwelt/foerderung

Sing along

Chorprojekt zum Mitmachen

Erfurt ist ganz Chor! Beim nächsten großen Konzert können Sie mitsingen!

Beim Sing along-Konzert am 15. September in der Erfurter Thomaskirche sollen alle mitsingen.

Es ist das Eröffnungskonzert der Erfurter Kirchenmusiktage und folgt dem Motto „Alles was Odem hat ...“. Gesungen wird die Symphonie Nr. 2 „Lobgesang“ von Felix Mendelssohn Bartholdy.

Mit dabei sind:

- Singalong-Chor, Augustiner-Kantorei
- Mitglieder der Nürnberger Symphoniker
- Susanne Bernhard – Sopran
- Anna Kunze – Mezzosopran
- Uwe Stickert – Tenor

EKM-Landeskirchenmusikdirektorin Ingrid Kasper leitet das Chorprojekt.

Tickets gibt es für 25 Euro für Sängerinnen und Sänger im Vorverkauf, die Hörertickets gibt es für 20 Euro an der Abendkasse.



Lassen Sie sich einladen:

https://youtu.be/t_x99f7FGDo?si=MVzzLMpGI2RXxwP5

„Wir sind Kirche!“

Zwischenbilanz nach 100 Tagen von Stiftungspfarrer Dr. Ekkehard Steinhäuser

Zum Jahresbeginn 2024 ist der vormalige Direktor des Pädagogisch-Theologischen Instituts (PTI) in die Evangelische Schulstiftung in Mitteldeutschland St. Johannes mit Dienstsitz in Erfurt gewechselt. Im Interview mit EKM-Intern zieht er nun eine erste Zwischenbilanz.

Herr Dr. Steinhäuser, Sie haben als Direktor sieben Jahre das PTI geleitet. Was hat sie bewogen, nun in die Schulstiftung zu wechseln?

Steinhäuser: Während meiner Zeit am PTI lag der Schwerpunkt meiner Tätigkeit neben der Leitungsaufgabe in der Fortbildungsarbeit mit Lehrkräften für Evangelischen Religionsunterricht. Ich habe nun die Perspektive erweitert und betrachte das System Evangelische Schule als Ganzes. Das ist eine interessante und spannende Aufgabe. Mir lag vor allem daran, meine Kompetenzen, die ich mir in



Dr. Ekkehard Steinhäuser

14 Jahren Pfarrdienst in der Evangelischen Kirchengemeinde Quedlinburg angeeignet habe, mit denen aus 11 Jahren religionspädagogischer Tätigkeit zu verbinden. Ich bin glücklich darüber, sowohl geistlich als Stiftungspfarrer wie auch religionspädagogisch als Stiftungstheologe tätig werden zu können. Ich glaube, dass ich mit der ganzen Bandbreite an Themen, die sich hier anbieten, sowohl die Lehrkräfte wie auch die Schülerinnen und Schüler in ihrer vielschichtigen und vor allem differenzierten Lebenswirklichkeit gut erreichen kann. Die Evangelische Schule als Ort gelingenden Lehrens und Lernens und die Evangelische Schule als Ort gelebten christlichen Glaubens – beides gehört für mich untrennbar zusammen und reizt mich sehr. Das war der Grund für meinen Wechsel zur Evangelischen Schulstiftung in Mitteldeutschland St. Johannes.

Welche Eindrücke haben Sie in den ersten 100 Tagen von der Arbeit in der Schulstiftung bisher gewonnen?

Steinhäuser: Es ist eigentlich kaum zu beschreiben, mit welcher Offenheit ich in die Stiftungsfamilie aufgenommen wurde. Wir verwenden diesen Begriff, um deutlich zu machen, wie eng wir miteinander verbunden sind und wie wir auch zusammenstehen. Ich habe Kolleginnen und Kollegen kennengelernt, die mit großem Engagement und mit viel Freude und einem Höchstmaß an Professionalität ihre Arbeit tun, sowohl in der Geschäftsstelle wie auch an den Schulen und Horten. Bei meinen Schulbesuchen konnte ich erleben, mit welcher Begeisterung und Neugierde die Kinder und Jugendlichen unterwegs sind. Das hat mich überzeugt und zu dem Urteil geführt: Die Evangelischen Schulen der Schulstiftung sind anders als staatliche Schulen in der Lage, religiöse, christliche und konfessionell evangelische Bildungsarbeit zu leisten, die über den Bildungsaspekt hinaus zu einer christlichen Sozialisation führt. Man darf

mit Fug und Recht von einer evangelischen Schulgemeinschaft sprechen. Darüber hinaus habe ich erfahren, dass der Stiftungstheologe in der Schulstiftung gewünscht und auch gebraucht wird. Die Erwartungen sind groß. Das ist ein tolles Gefühl.

In der Schulstiftung treffen Sie auf 1.000 Mitarbeitende und 7.500 Schülerinnen und Schüler in 42 Einrichtungen. Was möchten und können sie als Stiftungspfarrer bewirken?

Steinhäuser: Zunächst ist natürlich darauf zu verweisen, dass man als Stiftungspfarrer kein Alleinunterhalter ist. Ich bin Teil eines bereits bestehenden Teams und freue mich auf die gelingenden Kooperationen. Schulpfarrerinnen und Schulpfarrer, das Unterrichtsfach Evangelische Religion Unterrichtende sowie ein Netzwerk von Schulseelsorgern setzen gemeinsam die Themen. Meine Aufgabe ist es zum einen, das Evangelische Profil an den Schulen zu schärfen und weiterzuentwickeln. Das ist keine theoretische, sondern eine ganz praktische Arbeit, die sich vorrangig durch schulinterne Fortbildungen realisieren lässt. Zum anderen gehören aber auch Taufkurse und das Feiern von Schulgottesdiensten zu meinem Aufgabenfeld. In all dem stecke ich schon voll drin. Zwei Lehrkräfte habe ich bereits in einem Schulgottesdienst getauft, zwei weitere haben sich angemeldet. Worüber ich froh bin: Viele meiner Kolleginnen und Kollegen bescheinigen mir eine hohe Sozialkompetenz. Das macht es mir leicht, auf Menschen zuzugehen. Ich freue mich darauf, neue Kolleginnen und Kollegen kennenzulernen.

Die Schulstiftung ist wie das Diakonische Werk ein selbstständiger kirchlicher Arbeitsbereich. Welche Rolle spielt nach Ihrer Einschätzung die evangelische Bildungsarbeit für die Wahrnehmung von Kirche in der Öffentlichkeit?

Steinhäuser: Wissen Sie, ich bin an vielen Stellen meines Berufslebens in den Grenzbereichen der kirchlichen Arbeit tätig gewesen: in der Diakonie, mit den Domschätzen, also im musealen Bereich, im universitären Bereich und natürlich in der Bildungsarbeit, auch an staatlichen Schulen. Und ich habe immer die Erfahrung gemacht, dass dort, wo Kirche und Gesellschaft zusammentreffen, die größten missionarischen Möglichkeiten kirchlicher Bildungs- und Verkündigungsarbeit liegen. Was die evangelische Bildungsarbeit betrifft, muss ich sagen, dass wir mit den Evangelischen Schulen einen Adressatenkreis finden, den wir nicht vernachlässigen dürfen. Gerade in unserer pluralen und zunehmend konfessionslos werdenden Gesellschaft ist es wichtig, dass Kirche als Kirche erkennbar bleibt und Zeichen der Orientierung bietet. Dazu gehört auch ein klares Bekenntnis. Ich war überrascht und erfreut zugleich, als mir Schulleitungen der Evangelischen Schulen vorschlugen, die AG „Kirche und Schule“ umzubenennen in die AG „Wir sind Kirche!“. Das sagt viel über das Selbstverständnis der Lehrkräfte sowie der Stiftung als Ganzes aus. Und mit diesem Selbstverständnis begegnen sie auch ihren Schülerinnen und Schülern sowie deren Familien. Mehr kann man eigentlich gar nicht erwarten.

Retreat im Augustinerkloster

Das Beste aus der Bibel – Geschichten, die mich angehen

Erhellende Tage zu bedeutenden biblischen Geschichten und ihre Hintergründe an einem historischen Ort

War Moses ein ausgesetztes Kind? Was hat es mit den Hiobsbotschaften auf sich? Sind Jesusgeschichten zu verrückt, um wahr zu sein? Gibt es so etwas wie eine Faustformel für ein gutes Leben?

Weltberühmte Dramen biblischen Ausmaßes. Geschichten, denen nichts Menschliches fremd ist. Texte, die sprichwörtlich sind. Und ich komme auch drin vor! Die Bibel prägt unsere Kultur, unsere Kunst und unser Zusammenleben bis heute. Doch was steht dort wirklich und hat das auch etwas mit mir zu tun?

Ein konzentriertes und kreatives Kennenlernen zentraler Geschichten der Bibel ermöglicht die Veranstaltung „Retreat: Das Beste aus der Bibel – Geschichten, die mich angehen“ im Erfurter Augustinerkloster. Daneben wird ein Rahmenprogramm angeboten mit kurzen Mittags- und Abendgebeten in der Kirche, einer Klosterführung bei Kerzenschein, einem Rundgang durch Erfurt mit biblischen Figuren, Meister Eckart und Martin Luther, sowie einer biblischen Weinprobe.

Am Sonntag, 7. Juli, um 9.30 Uhr gibt es die Möglichkeit, sich in einem Gottesdienst in der Rosenkirche taufen zu

lassen oder sich an seine Taufe zu erinnern. Das Retreat schließt mit einem Festmahl am Sonntagmittag im Klostergarten.

„Retreat“ bedeutet spiritueller Rückzug aus der gewohnten Umgebung. Anhand von Impulsen, verschiedenen Zugängen und Ruhepausen sollen die Teilnehmenden zu neuen Einblicken und Kräften kommen.

Termin: 4. bis 7. Juli, Beginn 16.30 Uhr

Ort: Augustinerkloster Erfurt

Kosten: für Übernachtung, Mahlzeiten und Programm EZ 290 Euro, DZ 240 Euro; ohne Übernachtung (nur Mittag-, Abendessen und Programm) 110 Euro

Referenten: Dr. Susanne Erhardt-Rein, Studienleiterin im Kirchlichen Fernunterricht, Dr. Andreas Fincke, Pfarrer i. R., Dr. Matthias Rein, Senior im Kirchenkreis Erfurt, Dr. Aribert Rothe, Pfarrer i. R., Bernd S. Prigge, Augustinerpfarrer

Anmeldung: bis 10. Juni,
bernd.prigge@augustinerkloster.de;
Tel. 0361/57660-242

Kontakt und Informationen: www.augustinerkloster.de

Geistliches Wort

Von Regionalbischöfin Dr. Friederike Spengler, Bischofssprengel Erfurt

Im Mai 1934 kamen 139 evangelische Christen aus ganz Deutschland zu einer Synode nach Wuppertal-Barmen. Nach tagelangem Ringen entstand in einer sprichwörtlichen „Nacht-und-Nebel-Aktion“ (Zeitzeugen berichteten später, dass in den frühen Morgenstunden des 31. Mai das Licht kaum noch durch den Zigarrendunst der Schreibstube drang) in sechs Thesen die „Barmer Theologische Erklärung“.

Sehr frei und sprachlich auf wenige Wörter gebracht, sagen die Thesen:

1. Kein Christ braucht mehr als Jesus Christus im Wort der Bibel.
2. Alles, was ich sage und tue, sage und tue ich als Christ oder Christin.
3. Der Herr der Kirche ist Jesus, sonst keiner!
4. Wer der Größte sein will, sei aller Diener!
5. Habt Achtung vor den Regierenden, Ehrfurcht aber allein vor Gott.
6. Die Kirche diene dem Auftrag, Gottes Wort allen auszurichten.

Die Barmer Theologische Erklärung hatte einen konkreten Anlass. Sie war eine Protestschrift gegen die Gleichschaltung und Instrumentalisierung der Kirche unter dem NS-Regime. Aber das Thema bzw. die Themen, die dabei aufgenommen wurden, haben die Zeiten überdauert. Mehr noch, sie können uns heute dazu anleiten, als Christen in einer säkularen Umwelt immer wieder unser Selbstverständnis zu finden. Die Erklärung von Barmen fordert zu

Bekenntnis und Eindeutigkeit des eigenen Redens und Handelns auf. Damit ermutigt sie, Stellung zu aktuellen Fragen und Problemen auch in unserer Gesellschaft zu beziehen.

Die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland hat sich in ihrer Verfassung als „bekenkende Kirche“ verpflichtet, den „Erkenntnissen des Kirchenkampfes“ immer wieder zu Geltung und Recht zu verhelfen. Und deshalb ist es nicht abseitig, sondern Inhalt kirchlichen Auftrags zu fragen: Wie verhalten wir uns in unserem Land, wenn Menschen wegen ihrer Nationalität, Religion, Kultur, ihrer besonderen Bedürftigkeit oder ihrem Geschlecht zur Zielscheibe von Angriffen werden? Wie ist Toleranz möglich, ohne beliebig zu werden – und welche Rolle kann Kirche in diesem Diskurs spielen? Welchen Zusammenhang hat die Entscheidung oder Nichtentscheidung jedes Einzelnen für das Zusammenleben aller?

Ja, in Gottes Namen, es ist immer wieder Zeit, im Licht des Gotteswortes falsche Lehren zu verwerfen ...

In diesen Tagen jähren sich Bekenntnissynode und Erklärung von Barmen zum neunzigsten Mal. Wenn ich mir die historische Situation vorstelle, fasziniert mich vieles an diesem Text. So etwa die Verankerung der evangelischen Freiheit in der Bindung an den einen Herrn. Auch die Demut, die sich wie ein roter Faden durch die Sätze zieht und Kirche gut zu Gesicht steht. Vor allem aber die Gewissheit, dass die Welt Gottes Welt ist und bleibt.

Gemeinsames Fundraising von Kirche und Diakonie

Aufbau regionaler Fundraising-Strukturen in Modellkirchenkreisen

Im Herbst 2019 fasste die Landessynode der EKM den Beschluss, dass die Diakonie Mitteldeutschland und das Landeskirchenamt ein gemeinsames Fundraising-Konzept entwickeln. Mit diesem Konzept sollen das Einwerben von Spenden aber auch Maßnahmen der Mitgliederbindung gestärkt und ausgebaut werden.

Seit 2022 wird das „Gemeinsame Fundraising von Kirche und Diakonie“ umgesetzt. Ziel ist es, langfristig tragende Strukturen für ein erfolgreiches Fundraising aufzubauen. Es ist die erste Initiative dieser Art bundesweit. Fundraising wird dabei in erster Linie als Kommunikationsinstrument verstanden. Im Kern geht es um die Frage, wie eine gute Kommunikation mit jenen Menschen auf- und ausgebaut werden kann, die die soziale Idee von Kirche und ihrer Diakonie mittragen – nämlich, dass jeder Mensch ein von Gott gegebenes Recht auf ein Leben in Würde hat. Kirchensteuerzahlende gelten in diesem Sinne als bedeutende, aktive Unterstützerinnen und Unterstützer.

Ausgewählte Modellkirchenkreise

Das „Gemeinsame Fundraising von Kirche und Diakonie“ umfasst neun Teilprojekte. Eines davon ist der „Aufbau regionaler Fundraising-Strukturen“ in ausgewählten Modellkirchenkreisen. In bis zu fünf Kirchenkreisen werden Maßnahmen zum Fundraising und zur Kirchenmitgliederbindung erprobt, evaluiert und ausgebaut. Begleitet werden Sie dabei drei Jahre lang intensiv durch das Fundraising-Team von Kirche und Diakonie. In der ersten Modellphase bis Ende 2025 sind die Kirchenkreise Eisleben-Sömmerda,



Dirk Buchmann

Merseburg, Meiningen und Weimar beteiligt. Im Anschluss startet eine neue Projektphase mit fünf weiteren Modellkirchenkreisen.

Die geplanten und umgesetzten Maßnahmen sind in den Modellkirchenkreisen sehr unterschiedlich. Der Kirchenkreis Merseburg startete beispielsweise mit der Problemanzeige, dass der erste Kontakt mit einer neu in die Kirchengemeinde zugezogenen Person nicht der Gemeindebeitragsbrief sein darf. Jetzt erhält jede und jeder Zuge-



Andreas Hesse

zogene einen Begrüßungsbrief, in der auch die Möglichkeit zur Kontaktaufnahme mit der Gemeinde enthalten ist. Der Versand dieser Post erfolgt über den Kirchenkreis, die jeweilige Pfarrperson wird darüber informiert. So besteht die Möglichkeit, dass die Kirchengemeinde parallel auch selbst Kontakt zu ihren neuen Mitgliedern aufnimmt, ohne dass die Maßnahmen einen Mehraufwand für die Pfarrämter mit sich bringen. Das Material und der Prozess wurden im Kirchenkreis Merseburg entwickelt und von den anderen Modellkirchenkreisen übernommen.

Auch in den anderen Modellkirchenkreisen wurden weitere Kommunikationsmaßnahmen entwickelt. Der Kirchenkreis Eisleben-Sömmerda lädt aktuell alle 16-Jährigen ein, ihr schulisches Berufspraktikum bei Kirche oder Diakonie zu absolvieren. Der Kirchenkreis Weimar schrieb Kirchenmitglieder an, bedankte sich für die Verbundenheit und stellte ein Sozialprojekt vor, dass mit Hilfe von Kirchensteuern ermöglicht wird. Im Kirchenkreis Meiningen startet mit den „Klanggärten“ der Versuch, neue Mitglieder für Kirchenchöre zu werben. Flächendeckend im Kirchenkreis werden im Sommer dieses Jahres Interessierte in die Pfarrgärten zum gemeinsamen Singen eingeladen.

„Member-Journey“ – biografische Reise

Im Rahmen des Kommunikationskonzeptes wird die Kirchenmitgliedschaft als eine biografische Reise – als eine „Member Journey“ – verstanden. Kirche begleitet ihre Mitglieder ein Leben lang. Anhand der Lebensstationen, angefangen von Geburt und Taufe über die Einschulung, die Konfirmation und den Berufseinstieg, über die eigene Elternschaft bis hin zu Rente und Lebensende, gibt es viele Anlässe im Leben, um mit seinen Gemeindegliedern in Kontakt zu kommen und zu bleiben.

Auch die Einladung, sich für Menschen in Not einzusetzen, ist ein Kontaktpunkt. In den Modellkirchenkreisen Meiningen und Weimar wurden im Advent 2023 Spendenaufrufe zugunsten der örtlichen Diakonie-TAFELn verschickt. Zur Spende für die soziale Arbeit von Kirche und Diakonie hatten die Superintendenten aufgerufen. Adres-

siert waren die Spendenbriefe an jeweils rund 2.000 Kirchenmitglieder.

Erfahrungsgemäß reagieren bei Spendenaufrufen dieser Art etwa 2 bis 4 Prozent der angeschriebenen Haushalte mit einer Spende. In Meiningen und Weimar waren es mehr als 9 bzw. 7 Prozent. Die Rücklaufquote lag damit deutlich über den bisherigen Erfahrungswerten. Gleiches galt auch für die Spendenhöhe, die in beiden Kirchenkreisen mit jeweils rund 10.000 Euro ebenfalls überdurchschnittlich ausfiel. Die Bereitschaft notleidenden Menschen in der unmittelbaren Nachbarschaft zur Seite zu stehen, ist bei Kirchenmitgliedern also in hohem Maße gegeben. Jede dieser Spenden ist ein Ausdruck der Nächstenliebe.

Interessant zu beobachten war darüber hinaus, dass in beiden Kirchenkreisen die Spendenaufrufe keine Auswirkungen auf die, teilweise zeitlich parallel verschickten, Gemeindebeitragsbriefe zeigten. Trotz der überdurchschnittlichen Spendeneinnahmen für die TAFELn fielen die Gemeindebeiträge nicht niedriger aus. Offenbar lassen sich durch die verschiedenen Spendenzwecke auch verschiedene Menschen ansprechen oder diese spendeten für beide Zwecke.

Ähnliche Prozesse

Da es sich bei den Spendenaktionen um ähnliche Prozesse handelte, konnten für die Planung der Maßnahmen Synergieeffekte aus der Netzwerkarbeit der Modellkirchenkreise genutzt werden. Der so gewonnene Prozess wurde modell-

haft beschrieben und steht interessierten Modellkirchenkreisen der Landeskirche zur Adaption zur Verfügung.

Welche konkreten Maßnahmen im Modellkirchenkreis umgesetzt werden, entscheidet die jeweilige Steuerungsgruppe. Gemeinsam mit dem Superintendenten bzw. der Superintendentin beraten in diesem Gremium Vertreterinnen und Vertreter aus Kirche und Diakonie über die Vorgehensweisen in Bezug auf Fundraising und Kirchenmitgliederbindung in den Modellkirchenkreisen. Sie analysieren die Bedarfe, entwickeln Prozesse und werten die Aktionen aus.

Die aktuelle Projektphase der Modellkirchenkreise endet in der zweiten Jahreshälfte 2025. Die Bewerbung für die nächste Projektphase 2026 bis 28 startet im Herbst 2024. Für die Teilnahme bewerben können sich ausschließlich Kirchenkreise, die Mitwirkung der regionalen diakonischen Einrichtungen im Kirchenkreis wird im Rahmen des Modellprojektes jedoch vorausgesetzt.

Ansprechpartner:

Dirk Buchmann, Fundraising-Beauftragter der EKM,
Tel. 036202/7717-96, dirk.buchmann@ekmd.de
und

Andreas Hesse, Leiter Fundraising-Team Kirche und Diakonie, Tel. 0345/12299-141, hesse@diakonie-ekm.de

„Weitergeben, Schenken, Stiften, Vererben“

Ausstellung und Programm – Einladung an Kirchengemeinden für 2024 und 2025

Im zweiten Halbjahr 2024 und im kommenden Jahr besteht für interessierte Kirchengemeinden und Diakonie-Einrichtungen die Möglichkeit, die Wander-Ausstellung „Was bleibt. Weitergeben. Schenken. Stiften. Vererben.“ für einen Zeitraum von zwei bis drei Wochen zu buchen.

„Was bleibt.“ ist eine gemeinsame Initiative von zwölf Evangelischen Landeskirchen und ihrer Diakonischen Werke. Seit 2019 wird das Konzept auch in Mitteldeutschland umgesetzt. Im Mittelpunkt steht die gleichnamige Ausstellung, zu der vor Ort in einer Aktionsgruppe verschiedene Begleitveranstaltungen geplant werden. Diese bieten Gelegenheiten, über die Themen „Sterben und Zuversicht“, „Versöhnen und Vererben“ und über das, was bleibt und bleiben soll, ins Nachdenken und ins Gespräch zu kommen. Dabei greift die Ausstellung auch den Gedanken des gemeinnützigen Vererbens auf und knüpft an die lange Tradition des Schenkens und Stiftens zugunsten gemeinwohlorientierter Zwecke an.

Leitmotiv der Ausstellung ist die „Schatzkiste des Lebens“. Auf zwölf Schauseiten stellen Menschen ihre „Lebensschätze“ vor. Sie präsentieren das, was ihnen wichtig ist, wofür sie sich einsetzen und engagieren und was von ihnen wünschenswerterweise bleiben soll. Dem Beispiel folgend sind auch die Ausstellungsgäste eingeladen, ihre Schatzkiste gedanklich zu füllen.

Flankiert wird die Ausstellung durch Veranstaltungen, zu denen ein Eröffnungs- und ein Abschlussgottesdienst,

Fachvorträge zu Themen wie Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht oder Testamentsgestaltung, Gesprächsabende mit Trauerbegleitern und kulturelle Programmpunkte wie beispielsweise ein Filmvortrag oder Poetry-Slam gehören können. Die Begleitveranstaltungen werden auf die Besonderheiten und Wünsche der Veranstalter vor Ort abgestimmt und gemeinsam vorbereitet.

Neben der Ausstellung und den Veranstaltungen bietet die Initiative „Was bleibt.“ weitere Serviceleistungen. Auf der gemeinsamen Internetseite www.was-bleibt.de können die Informationsbroschüre bestellt und verschiedene Vorsorgevollmachten heruntergeladen werden. Auf der Seite www.nichtsvergessen.de ist zusätzlich eine Vorsorgedatei zum Herunterladen hinterlegt. Außerdem kann hier der Vorsorge-Ordner „Nicht(s) vergessen. Gut vorbereitet auf die letzte Reise.“ bestellt werden.

Wer für das Jahr 2024 oder auch schon 2025 Interesse an der Ausstellung und der Planung eines eigenen Begleitprogramms hat, kann unter was-bleibt@diakonie-ekm.de mit der Projektkoordinatorin Jenny Menzel in der Diakonie Mitteldeutschland Kontakt aufnehmen. Sie steht auch für inhaltliche Fragen gern zur Verfügung.

Ansprechpartnerin: Jenny Menzel, Assistentin Referat Fundraising, Diakonie Mitteldeutschland,
Tel. 0345/12299-156, was-bleibt@diakonie-ekm.de

Verlässlich geöffnet

„Offene Kirchen rücken mehr ins Bewusstsein.“

Kraftvoll drückt die Hand die Türklinke, die Tür springt auf und es öffnet sich ein kühler erhabener Raum, in dem man verweilen, beten und erkunden kann. Das ist ab sofort in der Stephaniekirche, der Margarethenkirche und der Johanniskirche in Ascherleben und in der Sankt-Georg-Kirche in Westdorf möglich. Diese Gotteshäuser sind verlässlich geöffnet.

„Jeder freut sich, wenn er im Urlaub oder anderswo einfach so eine Kirche betreten kann“, sagt Pfarrerin Anne Bremer. „Wir selbst freuen uns darüber und wollen darum anderen diese Möglichkeit auch nicht verwehren.“ Bremer hat dabei nicht nur das oft besagte touristische Interesse der Menschen im Blick. „Ich denke, dass viele Menschen, vor allem Anwohner, auch gern die Kirche im Ort besuchen und nutzen möchten. Gerade in Zeiten, in denen wir über neue Konzepte nachdenken, ist es wichtig da offen zu sein“, so Bremer.

Die Kirchengemeinde hat dazu im Gemeindegemeinderat eine Entscheidung getroffen. Die von der Landeskirche herausgegebene Handreichung zum Thema „Offene Kirchen“ wurde als Grundlage der Beratungen genutzt.

„Auch wenn die Statistik grundsätzlich keinen Anlass zur Sorge gibt, gab und gibt es auch bei uns die Angst, dass etwas zerstört oder entwendet werden könnte. Aber



da stelle ich ganz konkret die Frage: wollen wir uns von Angst oder von Freude leiten lassen?“, so Anne Bremer. In Aschersleben hat man sich für den Mut und die Freude entschieden und mit Hilfe der Handreichung versicherungstechnisch abgedeckt, was evtl. in einem Schadensfall passieren kann. Falls es Vandalismus geben sollte oder der Fall eintritt, dass gar keiner kommt und die Kirche nutzen möchte, dann könne man immer noch umsteuern, betont Anne Bremer.

Das keiner kommt, das glaubt sie nicht. Die Anwohner der Gotteshäuser sind die Zielgruppe der Bemühungen. „Die Menschen, die hier wohnen, sollen die Kirche als Raum für sich entdecken“, erklärt Bremer. Gerade in den Dörfern wird und soll die Kirche als Treffpunkt genutzt werden. Offene Kirchen, so sagt die Pfarrerin, rücken mehr ins Bewusstsein – für die, die drumherum leben, aber auch für andere Besucher, zum Beispiel Wanderer. „Man braucht doch immer ein Ziel, wo man hingeh“, ist Bremer sicher.

Damit verbindet sich das Engagement in Aschersleben mit dem Projekt „Radius“, das dort entwickelt wurde. Angelehnt an die „Harzer Wandernadel“, die ein großer touristischer Erfolg ist und jedes Jahr zahlreiche Menschen mobilisiert, durch die Region zu wandern, soll „Radius“ in einer Art Radwegenetz von Kirche zu Kirche führen. An den einzelnen Stationen erhalten die Besucher Stempel und können sich in den Kirchen mit unterschiedlichen Themen – ob Gesellschaft, Ethik, Geschichte oder Glaube – auseinandersetzen.

Für die Öffnung der Kirchen braucht es Menschen, die sich darum kümmern, dass auf- und zugesperrt wird, dass nach dem Rechten gesehen wird und vieles mehr. Für jede Kirche wurde ein Team von Menschen hierfür gefunden. „Es braucht acht bis zehn Personen, die sich gemeinsam darum kümmern“, sagt Anne Bremer. Denn die Betreuung der Kirche soll nicht zur Überlastung werden. Sie wünscht sich ein Netz, das dieses Projekt trägt.

Wenn Sie im GKR auch die Öffnung Ihrer Kirche überlegen und sich informieren möchten, dann bestellen Sie gern die Handreichung im EKMshop:

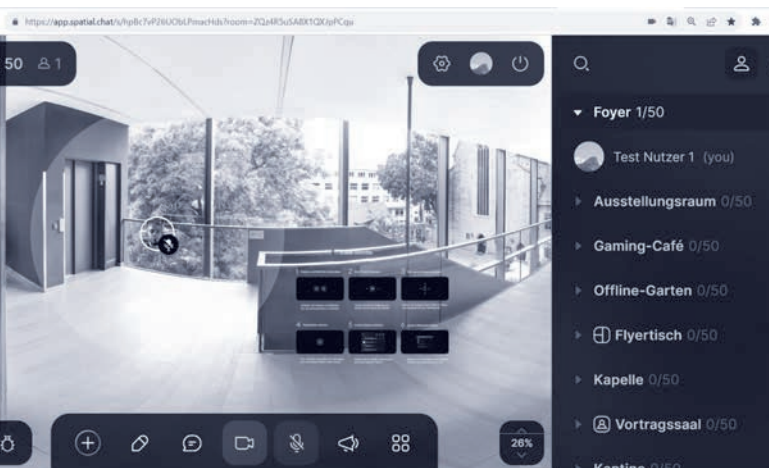
www.t1p.de/offene_kirchen

Wie im Eingangssatz beschrieben, öffnen sich mittels **Türklinken** die schweren Türen unserer Gotteshäuser. Oftmals sind sie gar nicht nur funktional, sondern wunderschön gestaltet. Achten Sie doch mal auf die Türklinken der Kirchen, die Sie besuchen. Ob zum sonntäglichen Gottesdienst oder bei einem Besuch eines Gotteshauses im Urlaub. Und machen Sie Fotos von diesen Türklinken. Dann können Sie mitmachen bei unserer diesjährigen **Sommeraktion**. Mehr erfahren Sie dazu im Juni-Heft von EKM intern.



Rundblick im Digitalen Bildungshaus

Dozentenschulung für das Digitale Bildungshaus der EKM



Seit Januar gibt es das Digitale Bildungshaus der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM), welches allen Bildungseinrichtungen, kirchlichen Einrichtungen, Kirchenkreisen und Gemeinden für digitale Bildungsver-

anstaltungen, Konferenzen und Ähnliches zur Verfügung steht. Um es als Dozent/in selbst nutzen zu können, bietet das Medienzentrum der EKM diese Schulung an. Die Teilnehmenden lernen die Funktionen des Hauses kennen, erfahren, wie man als Moderator die Räume selbst einrichtet, Teilnehmende einlädt und anleitet und erhalten erste methodisch-didaktische Hinweise.

Die Schulung richtet sich an pädagogische Mitarbeitende aus allen Bildungseinrichtungen der EKM sowie andere Mitarbeitende der EKM und Partner, die das Digitale Bildungshaus für Veranstaltungen nutzen möchten.

Termin: 8. Mai, 19.30 bis 21 Uhr

Ort: Online im Digitalen Bildungshaus der EKM, www.digitales-bildungshaus.de, Raumwelt DigiBi100

Kosten: keine

Veranstalter: Medienzentrum der EKM

Referenten: Adrian Then (Medienzentrum der EKM)

Informationen: www.digitales-bildungshaus.de

Die „Gartenlehrerin“

„Menschen in der EKM“ – Paula Passin aus Gniest

„Wir leben hier wie in einer Oase!“ Wenn Paula Passin aus ihrem Fenster blickt, ist sie mittendrin in der Natur.

Ihr Haus steht in einem naturnahen Garten voller Wildpflanzen und selbst gezogenem Obst und Gemüse. Ein Paradies für Bienen, Schmetterlinge und Vögel.

Paula Passin ist Gärtnerin aus Leidenschaft – und hat das zu ihrer Lebensaufgabe gemacht. Lange Jahre lebte sie in der Stadt und vermisste immer die Natur. Seit 20 Jahren wohnt sie mit ihrer Familie nun auf dem Land, in Gniest, etwa 20 Kilometer südlich von Wittenberg. 2013 gründete sie mit anderen den Verein mischKultur e.V. und bietet hier seit zehn Jahren Workshops und Seminare zum ökologischen Gärtnern und zur Selbstversorgung an. Seit 2020 besteht durch das Modellprojekt „Gartenschule für Erwachsene“ eine gelungene Kooperation mit der Evangelischen Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen hier sowohl in Präsenz als auch online alles Wichtige von der Gartenplanung bis zur Produktverarbeitung, um ihr eigenes Obst und Gemüse, heilsame und essbare Wildpflanzen oder Küchenkräuter ökologisch anzubauen.

Ihr Wissen zum ökologischen Gärtnern zu vermitteln, das sie sich in 30 Jahren angeeignet hat, treibt Paula Passin an. Und die Sorge um den Erhalt der Lebensräume von Pflanzen, Tieren und Menschen. Durch die konventionelle Landwirtschaft, durch Pestizide, durch Abholzung werde Vieles in der Natur zerstört, Rückzugsbereiche für Insekten, Vögel und andere Tiere fielen weg. „Wir Gärtner können nur einen kleinen Beitrag zum Erhalt der Lebensräume leisten.



Den Rest muss die Politik machen mit Gesetzen, die die Natur schützen.“

Es hängt so viel dran, sagt die leidenschaftliche Gärtnerin. „Die Natur ist unglaublich schön und klug eingerichtet. Das sehe ich jeden Tag. Und das müssen wir bewahren.“

Mehr Informationen: <https://misch-kultur.de>
www.eeblsa.de/wir-ueber-uns

Wenn Sie jemanden kennen, der aus Ihrer Sicht gut in unsere Rubrik „**Menschen in der EKM**“ passen würde, dann geben Sie uns gerne Bescheid, am besten per Mail an: solveig.grahl@ekmd.de.

Wir freuen uns auf Ihre Vorschläge!

Die EKM auf dem Katholikentag in Erfurt

Ein Beitrag von Dr. Karsten Kopjar

Am 29. Mai startet der 103. Deutsche Katholikentag in Erfurt mit rund 500 Veranstaltungen unter dem Leitwort „Zukunft hat der Mensch des Friedens!“ (Ps 37,37b).

Vom Abend der Begegnung (Mittwoch, 19 bis 22 Uhr mit Beteiligung einiger Kirchenkreise und Gemeinden) bis zum Abschlussgottesdienst (Sonntag, 10 Uhr mit dem EKM Bläserwerk) auf dem Domplatz findet vom Zoo bis zum Kinderkanal in ganz Erfurt ein vielfältiges Programm statt. Auch zahlreiche Innenstadtgemeinden sind als Gastgeber oder Akteure beteiligt und laden zu vielfältigem Programm (Gottesdienste, Bibeldialoge, Werkstätten, Podien und Kulturveranstaltungen) ein.

Einige (evangelische) Highlights sind:

- Ein umgebauter Bauwagen bietet als mobile Bühne „Flying Kitchen“ auf dem Anger ein regionales Bühnenprogramm aus Jazz, Gospel, Swing, Ska, Musicals und mehr aus Erfurt und Thüringen: ganztägig von Mittwoch bis Samstag.
- Der Stand „Ökumene in der Mitte“ regt ebenfalls am Anger unter dem Motto „Sag doch auch mal was“ offene Gespräche an. Hier kann man sich begegnen und über Konfessionsgrenzen hinweg austauschen.
- Konzerte gibt es mit Matthias Dreißig an der Orgel (Freitag, 13 Uhr, Predigerkirche), Downtown Gospel (Freitag, 19 Uhr, Schottenkirche) dem EKM Posaunenwerk (Freitag, 21 Uhr, Willy-Brandt-Platz), außerdem am Freitagnachmittag auf dem Domplatz bei „Ganz Erfurt singt“.
- Die Evangelische Jugend gestaltet am Freitag um 16.30 Uhr zwei Werkstätten: „Wer schützt die Demokratie“ und „Kirche Kunterbunt“
- Landesbischof Friedrich Kramer ist beteiligt am politischen Nachtgebet (Donnerstag, 22 Uhr, St. Wigbert)

Tageskarten sind für 35 EUR und Dauerkarten für 110 Euro erhältlich. Alle Bewohner innerhalb der Bistumsgrenzen (also quasi das Land Thüringen) bekommen auf Dauerkarten bei Onlinebestellung 50 Prozent Rabatt.

Außerdem sind alle Veranstaltungen am Mittwoch, am Sonntag und alles unter freiem Himmel auch ohne Eintrittskarte nutzbar. So entsteht zwischen Anger und Domplatz ein öffentlich zugänglicher Begegnungsraum in der Innenstadt, in dem der Dialog auf vielen Ebenen angestoßen werden soll.

Ein großes Christentreffen bietet immer auch die Chance, über gesellschaftliche Entwicklungen nachzudenken und neue Trends kennenzulernen.



Angebote zum Thema Digitalisierung und KI

Hier daher eine Auswahl besonderer Angebote zum Thema Digitalisierung/Künstliche Intelligenz und Virtuelle Realität auf dem Katholikentag:

- Do/Fr/Sa 10.30 bis 18 Uhr Mitmachangebot „Wir sind Familie – spielend unterwegs. Digitaler Familienweg durch Erfurt“ ab Haus Dacheröden
- Do/Fr/Sa 10.30 bis 18 Uhr Ausstellung „KI-Kreuzweg. Das Leiden Jesu künstlich generiert“ Augustinerkloster
- Do 14 bis 15.30 Uhr Podium „Kann künstliche Intelligenz von Menschen Moral lernen? Der humanistische Imperativ in der Digitalisierung“ Kaisersaal
- Do 14 bis 15.30 Uhr Werkstatt „Roboter, bitte Krankenschwester ablösen. Was Pflegeroboter können und wie sie eingesetzt werden“ Kaisersaal
- Do 16.30 bis 18 Uhr Podium „Zauberformel Resilienz? Sicherheitspolitik und Digitalisierung krisenkompetent gestalten“ Augustinerkirche
- Do 16.30 bis 18 Uhr Werkstatt „Roboter, glaubst du an Gott? Zum Einsatz von Robotern in Religion und Kirche“ Kaisersaal (auch Fr 11 Uhr)
- Fr 11 bis 12.30 Uhr Werkstatt „Bomben in Kindermedien.

Kinder in digitalen Zeiten über Krieg und Krisen informieren“ Rathaus

- Fr 11 bis 12.30 Werkstatt „Alles Smartphone oder was? Sieben Regeln für eine entspannte Erziehung“ St. Wigbert
- Fr 13.45 bis 14.45 Uhr OpenAir-Campus „Game of truth. Digitale Öffentlichkeit und Demokratie“ Brühler Garten (Wissenschaftler:innen der Uni Erfurt)
- Fr 14 bis 16 Uhr World-Café „Digitalisierung der

Arbeitswelt. Ethische Aspekte der digitalen Transformation“ Kaisersaal

- Fr 16.30 bis 18 Uhr Werkstatt „App statt Pfarre. Digitale Möglichkeiten für Kirche und Glauben klug einsetzen“ Kaisersaal
- Fr 16.30 bis 18 Uhr Werkstatt „Nichts ohne mein Handy?! Erlebnisorientiertes Experiment für Jugendliche und (Groß-)Eltern“ Haus Dacheröden
- Fr 16.30 bis 18 Uhr Werkstatt „Faithspaces must be safe(r) spaces. Wie können (digitale) christliche Räume sicher werden?“ Haus Dacheröden
- Fr 16.30 bis 18 Uhr Werkstatt „Oddy und die Suche nach der Quelle. Gemeinsam Werte entdecken im VR-Game“ Predigerkirche
- Fr 16.30 bis 18 Uhr Werkstatt „Tödliche KI. Wie autonome Waffen und Drohnen Krieg verändern“ Rathaus
- Sa 10.30 bis 18 Uhr „VR-Experience mit einem hybriden Begegnungsangebot zwischen physischer und virtueller Welt“ mit dem Erprobungsraum GeistRaum am Stand des CVJM-Erfurt in der Predigerkirche
- Sa 11 bis 12.30 Werkstatt „KathReliOnline. Digitaler katholischer Religionsunterricht in Thüringen“ Rathaus

- Sa 11 bis 12.30 Werkstatt „Virtuell an heiligen Orten. Wie Virtuell Reality religiöse Erfahrung ermöglichen kann“ Rathaus
- Sa 14 bis 15.30 Uhr Werkstatt „Dating-Apps. Als Christ:innen unterwegs auf Tinder und Co“ Rathaus
- Sa 14 bis 15.30 Werkstatt „HateSpeech im Namen des Herrn. Selbstverteidigung gegen christliche Hetze im Netz“ Rathaus

- Sa 16.30 bis 18 Uhr Werkstatt „Jugendpastoral goes Virtual Reality. Praxisbeispiel – VR im jugendpastoralen Kontext“ Rathaus

Die Liste bietet nur eine Auswahl und je nach Interesse sind unterschiedliche Programmpunkte relevant. Alle Angebote findet man hier online:

www.katholikentag.de/programmuche

Antisemitismuskritik als Bildungsprozess

Eine digitale Vortragsreihe der ESS

Seit dem 7. Oktober 2023 erleben wir, wie Jüdinnen und Juden sowie Israel zur Projektionsfläche antisemitischer Bilder werden. Eine Auseinandersetzung mit christlichen antijüdischen Bildern ist daher nicht nur in kirchlichen Bildungskontexten dringend notwendig. Häufig unentdeckt werden auch in Schulbüchern antisemitische Bilder reproduziert. Antisemitismuskritik als pädagogische Praxis bedeutet, diese Bilder zu stören und neue Bilder, frei von Antisemitismus, zu schaffen.

Eine neue, digitale Vortragsreihe der Evangelischen Schulstiftung in der EKD (ESS) gibt Impulse zur pädagogischen Bearbeitung dieses Themas. Vertretungen evangelischer und staatlicher Schulen sind zu vier inhaltlich zusammenhängenden Impulsen in einem virtuellen Raum eingeladen. Die Impulse beleuchten das Thema Antisemitismus, Antisemitismuskritik als Bildungsprozess und bieten Hilfestel-

lung, wie Pädagoginnen und Pädagogen eine antisemitismuskritische (religions-)pädagogische Praxis gestalten können.

Die nächsten Vorträge finden am 21. Mai und 3. Juni in Kooperation mit der Evangelischen Akademie zu Berlin auf dem Campus des Deutschen Schulpreises der Robert Bosch Stiftung statt. Als Referentinnen und Referent konnte die ESS der EKD u. a. Nina Schmidt und Kristina Herbst von der Evangelischen Akademie zu Berlin, Shila Erlbaum vom Zentralrat der Juden in Deutschland und Christian Staffa, Beauftragter für den Kampf gegen Antisemitismus der EKD, gewinnen. Interessierte können sich ab sofort auf dem Campus des Deutschen Schulpreises (<https://campus.deutsches-schulportal.de/event/394>) registrieren und sich kostenfrei für die Veranstaltungsreihe anmelden.

Galanterie, Orientalismus und Kolonialismus

Internationale und interdisziplinäre Tagung im Menantes-Ort Wandersleben

„Betrifft uns das noch?“ oder „Das ist doch schon so lange her!“. Diese und ähnliche Argumente vernimmt man, wenn es um die Aufarbeitung der kolonialen Vergangenheit unseres Landes geht. Es ist wohl wahr, dass die deutsche Kolonialzeit nach dem Ersten Weltkrieg endete, doch Nachwirkungen hat sie bis heute. Die aktuellen Diskussionen über den Umgang mit der Umbenennung von Straßen, die Namen von belasteten Akteuren der deutschen Kolonialgeschichte tragen, aber auch die „Entdeckung“ immer neuer Raubgüter in den Beständen deutscher Museen, halten uns vor Augen, dass dieses Kapitel deutscher Geschichte noch nicht befriedigend aufgearbeitet ist.

Die Tagung „Galanterie, Orientalismus und Kolonialismus“ im Menantes-Ort Wandersleben beschäftigt sich mit diesen Fragen. Sie findet statt vom **30. Mai bis 2. Juni**. An einer **öffentlichen Podiumsdiskussion in Kooperation**

mit der Evangelischen Akademie Thüringen unter dem Motto „Vom Umgang mit dem kolonialen Erbe“ können Sie am **31. Mai ab 19.30 Uhr** in der St.-Petri-Kirche Wandersleben teilnehmen.

Im Gespräch sind Prof. Kim Siebenhüner und Dr. Sahra Rausch der Forschungsstelle „Kulturelles Erbe in Thüringen“, Dr. John Njenga Karugia, Dozent der Humboldt-Universität Berlin, und Dr. Sebastian Kranich, Leiter der Evangelischen Akademie Thüringen. Die Gesprächsleitung hat Dr. Thomas Seidel. Vorbereitet und durchgeführt wird die Tagung von der Julius-Maximilians-Universität Würzburg, der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt und dem Menantes-Förderkreis Wandersleben.

Informationen: ev.pfarramt.apfelstaedt@gmx.de

Kann ich von meiner Arbeit leben?

Tansania-Partnerschaftssonntag am 5. Mai

Ein Beitrag von Antje Lanzendorf

Die Partnerschaft mit den Christinnen und Christen in Tansania spielt in der EKM besonders am Sonntag „Rogate“ eine Rolle. Der Tansania-Partnerschaftssonntag am 5. Mai steht unter dem Motto „Kann ich von meiner Arbeit leben?“.

Das vom Leipziger Missionswerk erstellte Materialheft beschäftigt sich diesmal mit dem Nachhaltigkeitsziel 8 der Vereinten Nationen „Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“. Es ist das sechste Heft in einer Reihe zu den 17 Zielen für eine nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs), die 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedet wurden. Die Kollekte der Gottesdienste hilft den Partnerschaftsgruppen, Begegnung und Austausch zu finanzieren.

Das sogenannte Rogateheft lädt auf 48 Seiten ein, den Geist auf Reisen zu schicken. Wie ist das Leben in anderen Teilen der Welt? Was beschäftigt die Menschen dort? Wovon leben sie? Die langjährige Partnerschaft mit den Glaubensgeschwistern in Tansania gibt uns immer wieder (gegenseitig) die Möglichkeit, tiefere Einblicke zu erhalten und über unsere Lebensweise nachzudenken.

„Auch heute leben noch viele Menschen in Tansania von dem, was sie selbst auf ihrem Feld anbauen oder in ihrer Werkstatt herstellen. Gleichzeitig befindet sich die Gesellschaft in Tansania angesichts von Wirtschaftswachstum und Verflechtung mit der globalen Marktwirtschaft in einem rasanten Wandlungsprozess“, berichtet Pfarrer Daniel Keiling, Tansania-Referent des Leipziger Missionswerkes.

Das Motto des Rogatesonntags nimmt traditionell ein Sprichwort aus der tansanischen Landessprache Kiswahili auf. Kazi yangu ni pato? Kann ich von meiner Arbeit leben? – könnte die Frage übersetzt werden. Daniel Keiling erinnert sich, wie er auf einer Wanderung in Tansania einmal einem Mann begegnete, der gegen Abend auf dem Heimweg von seinem Feld war. Im Gespräch sagte dieser: „Ich danke Gott! Solange ich zwei Füße zum Laufen und zwei Hände zum Arbeiten habe, bin ich nicht arm.“ Der Mann hat die Frage

mit „Ja“ beantwortet. Aber er hat den Erfolg seiner Arbeit nicht allein sich selbst zugeschrieben, sondern eingesehen, dass der Erfolg seiner Arbeit abhängig bleibt von seiner Gesundheit, seiner Lebenskraft, günstigem Wetter und dem Lebensraum, den er bewirtschaften kann. Seine Arbeit geschieht im Netzwerk des Lebens. Dass in diesem Netzwerk alle auf gerechte Weise ihr „täglich Brot“ verdienen können, dafür muss noch viel getan werden.

Michael Lehmann, Personaldezernent der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM), schreibt in seinem Vorwort: „Menschenwürdige Arbeit“ – das ist auch ein Thema für die Kirche selbst. Es gibt eine beunruhigend große Zahl an Langzeiterkrankungen, Überlastungsindizes wie Burnout oder innere Kündigung sind Phänomene auch in unserer Kirche. [...] Nur eine Kirche, die mit ihren eigenen Beschäftigten fair umgeht, wird bessere Bedingungen für andere fordern können. Deshalb lesen Sie dieses Heft mit doppeltem Blick: für andere und für sich, für die Welt und für die Kirche.“

Im Heft gibt es eine Einführung zu den Nachhaltigkeitszielen (SDGs), Beiträge von Autorinnen und Autoren aus Tansania und Deutschland zu den Themen Armutsbekämpfung, Kinderarbeit, Ehrenamt und „Arbeitserziehung“ während der Kolonialzeit. Es werden beispielhafte Projekte und die Berufsbilder ehemaliger Freiwilliger in Tansania vorgestellt. Bausteine für die Gemeindegarbeit sowie ein Entwurf für einen Gottesdienst sind ebenfalls wieder enthalten. Der Kirchenmusiker und ehemalige Süd-Nord-Freiwillige Lunyamadzo Ngwembele hat wieder eigens ein Lied für den Rogatesonntag komponiert.

Das Heft wird vom Landeskirchenamt in die Gemeinden versandt und steht auf der Internetseite des Leipziger Missionswerkes zum Herunterladen zur Verfügung. Es ist ein Beitrag zur Kampagne „Waking the Giant“ (Den Riesen wecken) des Lutherischen Weltbundes, der die SDGs in den Kirchen bekannter machen will.

www.leipziger-missionswerk.de/angebote/tansania-partnerschaftssonntag-rogate.html

85.000 Mahlzeiten dank der Aktion #wärmewinter

Kirche und Diakonie ziehen Bilanz

Zum Abschluss der Aktion #wärmewinter haben die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM) und die Diakonie Mitteldeutschland Bilanz gezogen. So wurden allein 85.000 Mahlzeiten ausgegeben. Ob wöchentliche Suppe im Nachbarschaftstreff, Aufwärmkaffee in der Bahnhofsmission oder feierliches Adventessen im Gemeindehaus – insgesamt 60 Einzelaktionen setzten kirchliche und diakonische Initiativen in den vergangenen beiden Wintern für Menschen in Not und Einsamkeit um.

Dank Wärmewinter-Energiehilfen konnten außerdem 15.000 Tafelgäste während der energiekostenintensiven Zeit weiterversorgt und 41 Haushalte bei besonders hohen

Energie-Nachzahlungen unterstützt werden. 1.800 besonders bedürftige Familien erhielten Lebensmittel- und Drogerie-Gutscheine. Bezuschusst wurden außerdem in 19 Fällen energetische Sanierungen, die langfristig Energiekosten sparen. Zwischen Oktober 2022 und dem Frühjahr 2024 wurden 170 Maßnahmen unterstützt.

Im Oktober 2022 stellte die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM) dem Diakonie-Spendenprogramm „Hilfe vor Ort“ 1,23 Millionen Euro zur Verfügung. Das Geld ist eine Sondereinnahme aus der Energiepreispauschale, die den Bundesbürgern im September 2022 zuzug. Auf die damals ausgezahlten 300 Euro mussten Kirchenmitglieder

Kirchensteuern entrichten. Die EKM hatte beschlossen, diese Sondereinnahmen an notleidende Menschen und an soziale Maßnahmen weiterzuleiten. Eineinhalb Jahre später im März 2024 findet die Aktion ihren vorläufigen Abschluss.

„Ich bin dankbar für das vielfältige Engagement in unseren Gemeinden und Diakonie-Einrichtungen“, erklärt Landesbischof Friedrich Kramer. „Die schweren Zeiten vor allem von Menschen in Armut und Einsamkeit sind zwar

noch nicht vorbei. Aber es tut gut zu sehen, wie Nächstenliebe wirkt.“

„Um auch künftig Hilfe für Menschen in Notlagen leisten zu können, laden wir weiterhin zum Spenden ein“, ergänzt Diakonie Vorstandschef Christoph Stolte. „Im Schnitt 150 Euro kostet es, eine Wärmestube oder Tafel einen Tag lang geöffnet zu halten.“

Spenden sind möglich unter „Helfen und Spenden“ auf www.diakonie-mitteldeutschland.de.

Unterstützung im Umgang mit Rechtspopulismus

Offene Auseinandersetzung statt Ächtung als Motto im Wahljahr

Mit dem Thementag „Kirche, Politik & ich“ ist im März im Gemeindesaal in Nordhausen-Altendorf das Projekt „Formatentwicklung zum Umgang mit Rechtspopulismus“ der Ökumenischen Akademie Gera/Altenburg gestartet. Die evangelische Kirchengemeinde St. Blasii in Nordhausen lud dazu gemeinsam mit Akademie-Leiter Dr. Frank Hiddemann alle Interessierten ein. Im Mittelpunkt standen Fragen wie „Wie gelingen Gespräche mit Andersdenkenden, wie politisch darf/kann/soll/muss eine Gemeinde sein, wie gehen wir mit Rechtspopulismus im privaten und öffentlichen Umfeld um?“. Die Akademie will im Wahljahr 2024 weitere Podiumsdiskussionen und Gesprächstrainings für die Auseinandersetzung mit der Neuen Rechten moderieren beziehungsweise organisieren, um Kirchenkreise zu unterstützen, die ihre Landtagskandidaten befragen wollen. Zahlreiche weitere Veranstaltungen unter dem Jahres-Motto „Akademie – immer unterwegs“ ergänzen das Akademie-Programm. Infos und Anmeldungen: www.oek-akademie-gera.de.

„Unsere Veranstaltungsreihe ‚Politikfelder der AfD‘ in Gera war umstritten, zeigte sich aber mit ihrer sachlichen Auseinandersetzung und dem zwanglosen Zwang zum besseren Argument als eine echte Alternative zur gesellschaftlichen Ächtung der Neuen Rechten“, resümiert Frank Hiddemann. „Sehr häufig erweist sich die AfD als schwach, wenn es in die Konkretion geht, denn sie besetzt Politikfelder, die schwer erfolgreich zu bewältigen sind. In Diskussionen zeigt sich dann, dass rechtspopulistische Thesen ihre Durchschlagskraft verlieren, sobald sie auf praktische Bewährung geprüft werden. Auch die ‚alten‘ Parteien verbessern ihre Überzeugungskraft, wenn sie Argumente gegen rechtspopulistische Zuspitzungen ins Feld führen müssen, statt der Auseinandersetzung aus dem Weg zu gehen“, betont der Akademie-Leiter.

Wie verändert sich Kirche?

Sieben Abende über das Inszenieren, Konservieren und Transformieren von Kirchenräumen

Wie läuft das? – Jeder Abend hat zwei Gäste. Sie kommen aus einem Architekturbüro oder aus einem Kreiskirchenamt, aus der Wissenschaft oder der Wirtschaft, sie sind Planerinnen, Projektentwickler, Architekturpsychologinnen oder Kirchensoziologen. Alle denken aus verschiedenen Perspektiven über die Kirche und ihre Räume nach. Ein Gast kommt aus der EKM, der andere ist überregional oder international tätig. Jeder Abend wird von einem Rechercheur

vorangetrieben, der mit dem Thema persönlich etwas verbindet und sich von den Gästen die Informationen holt, die er braucht. Ein Moderator achtet darauf, dass die Themen nicht zu spezifisch werden und das Publikum nicht außen vor bleibt. Darüber hinaus gibt es die Einrichtung „Fakten und Geschichten am Stehtisch“, in der der Moderator mit Experten zusätzliche Informationen einspielt.

Die Veranstaltungsreihe ist eine Kooperation der Ökumenischen Akademie Gera/Altenburg mit dem Berliner Büro für Kirche und Kultur D:4, geplant mit dem Inhaber und Geschäftsführer Marcus Nitschke (<https://d-4.de/nitschke>), Mitglied der Bau- und Kunstkommission des Erzbistums Berlin und Sprecher des Netzwerks Schaustelle Nachkriegsmoderne

Die nächsten Veranstaltungsabende

Soziale Reichweite und Freiwilligenarbeit

Wo ist Kirche stark? Welche Räume braucht sie für ihre Stärken? Wo muss sie wie präsent sein?

28. Mai, 19 Uhr im Hofsalon der Brüderkirche, Brüdergasse 11, 04600 Altenburg

Sakral und sozial

Was müssen Kirchen bleiben! Was können Kirchen werden? Wie halten sie Kontakt zum Quartier?

18. Juni, 19 Uhr in St. Johannis, Gera

McDonald's und Beate Uhse haben kein Interesse

Lässt sich mit Kirchen Geld verdienen?

Welche Ideen kommen aus der Immobilienbranche?

24. September, 19 Uhr in St. Elisabeth, Gera

Ein Anwendungsfall: St. Elisabeth in Meuselwitz-Zipsendorf

Was wird aus dem überdimensionierten Kirchenbau einer Kleinstadt?

22. Oktober, 19 Uhr in der neoromanischen Kirche St. Elisabeth in Meuselwitz-Zipsendorf

Das Recht auf Neues

Was und wie können wir planen?

Welche Bauten wird unsere Generation hinterlassen?

26. November, 19 Uhr in St. Elisabeth, Gera

Weitere Informationen unter: www.oek-akademie-gera.de

Gemeinsam Demokratie gestalten

Am 19. März kamen die Schülersprecherinnen und Schülersprecher der Stiftungsgrundschulen in den Franckeschen Stiftungen in Halle zusammen. Insgesamt 33 Schülerinnen und Schüler aus Aschersleben, Bad Langensalza, Eisenach, Erfurt, Gnadau, Gotha, Halle, Hettstedt, Merseburg, Mühlhausen, Nordhausen und Saalfeld setzen es sich zum Ziel, aktiv an der Gestaltung des Schullebens teilzuhaben.

Grundlage der Veranstaltung, die in Kooperation mit dem Evangelischen Schulbund Nord stattfand, bildeten die Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 „Frieden, Gerechtigkeit, Starke Institutionen“ und „Partnerschaften zur Erreichung der Ziele“. Nach einer gemeinsamen Andacht zum Thema „Einen Stein ins Rollen bringen“ berieten die Schülerinnen und Schüler über die Einrichtung eines Klassengremiums, das zukünftig als Plattform für gemeinsame Entscheidungen und Diskussionen dienen soll. „Wir wollen, dass jeder Schüler und jede Schülerin die Möglichkeit hat, gehört zu werden“, so eine der Schülersprecherinnen.

Anschließend widmeten sich die Schülersprecherinnen und Schülersprecher der Förderung von Friedensprojekten. Sie vereinbarten, sich aktiv für Gewaltfreie Kommunikation einzusetzen und Konflikte auf friedliche Weise zu lösen. In verschiedenen Rollenspielen konnten die Grundschülerinnen und -schüler verschiedene Methoden der Gewaltfreien Kommunikation kennenlernen und ausprobieren.

„Besonders beeindruckend war der Austausch über die Gestaltung einer Willkommenskultur an unseren Schulen“, so Manja Güldenpfenning, stellvertretende Schulartho-



natorin aller Grundschulen in der Evangelischen Schulstiftung. „Den Schülerinnen und Schülern ist es ein Anliegen, dass sich jeder willkommen und akzeptiert fühlt.“

Das Schülersprechertreffen endete mit dem festen Vorschlag, die besprochenen Themen weiter voranzutreiben und aktiv an der Gestaltung einer harmonischen Schulgemeinschaft zu arbeiten. Es wurde an vielen Stellen deutlich, dass die Schülerinnen und Schüler bereit sind, Verantwortung zu übernehmen und sich für Frieden, Respekt und eine inklusive Schulkultur einzusetzen.

Zeugnisse zu Kirche und Staat in der DDR gesucht Öffentlicher Aufruf in Vorbereitung der geplanten Sonderausstellung 2025

Das Lutherhaus Eisenach wendet sich mit einem Aufruf an die Öffentlichkeit: Zur Vorbereitung der geplanten Sonderausstellung „Jugend, Gott und FDJ. Der Kampf gegen die Kirchen in der frühen DDR“, die im Februar 2025 eröffnet werden soll, ist das Eisenacher Museum auf der Suche nach historischen Zeugnissen, die mit der „Jungen Gemeinde“ und/oder der evangelischen Kirche in der DDR während der 1950er Jahre (1949–1961) zu tun haben.

Ob Fotos, Aufzeichnungen oder Gegenstände – das Lutherhaus Eisenach ist dankbar für Hinweise auf mögliche Ausstellungsstücke in privatem Besitz, die mit dem Thema „Junge Gemeinde“, der Auseinandersetzung von Staat und Kirche in der frühen DDR und/oder dem Konflikt zwischen evangelischer Jugendbewegung und FDJ in dieser Zeit zu tun haben. Von großem Interesse sind auch Zeugnisse über persönliche Schicksale und den Einfluss der politischen Auseinandersetzungen auf den weiteren Lebensweg. Wer

bereit ist, dem Museum geeignete Exponate zu spenden oder für die Ausstellung zu leihen, ist herzlich eingeladen, sich beim Lutherhaus Eisenach zu melden: Ansprechpartner ist Michael Weise (mweise@lutherhaus-eisenach.de, Tel. 03691/29 83-23, Stiftung Lutherhaus Eisenach, Ausstellungen und Sammlungen, Lutherplatz 8, 99817 Eisenach).

Das Lutherhaus Eisenach ist ein kulturhistorisches Museum der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) und eine der bedeutendsten Reformationsstätten in Europa. Neben der aktualisierten Dauerausstellung „Luther und die Bibel“ zeigt das Lutherhaus die vielbeachtete Sonderausstellung „Erforschung und Beseitigung. Das kirchliche ‚Entjudungsinstitut‘ 1939–1945“ sowie die Skulptur man in a cube, die der renommierte chinesische Künstler Ai Weiwei anlässlich des Reformationsjubiläums schuf.

Blühende Feldraine für die Schöpfungsbewahrung

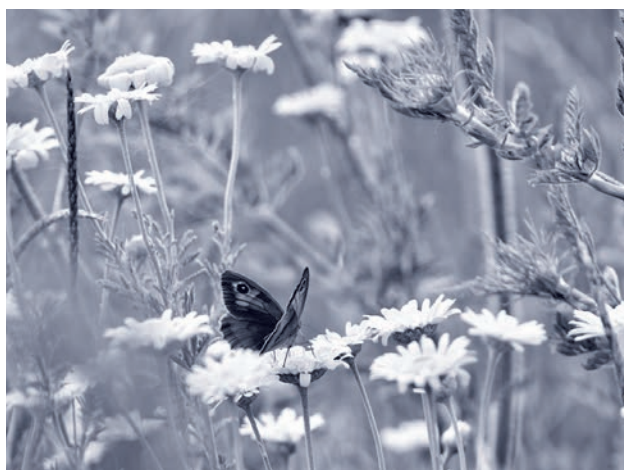
„VIA Natura 2000 – Vernetzung für Insekten in der Agrarlandschaft

Neue Wege gehen und alte Wege wiederentdecken möchte das Projekt „VIA Natura 2000“ mit der Anlage von Feldrainen aus regionalem Wildpflanzensaatgut für bestäubende Insekten, wie Bienen, Schwebfliegen und Schmetterlinge. So war die Ausgangsfrage: „Was tun gegen das Insektensterben in großflächigen, intensiv genutzten Agrarlandschaften?“ Anlass des Projektes, welches im Bundesprogramm Biologische Vielfalt vom Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz sowie durch das Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz bis April 2026 gefördert wird.

Das massive Insekten- und Artensterben ist ein Phänomen der letzten 60 bis 70 Jahre, das erst seit einigen Jahren die Öffentlichkeit erreicht, hauptsächlich verursacht durch eine bisher ungebremste Landschaftsversiegelung bzw. -zerschneidung sowie die Industrialisierung und Intensivierung der Landwirtschaft seit dieser Zeit.

Wie sahen die Agrarlandschaften früher um Erfurt aus?

Auf Ansichten zum Beispiel von 1814 ist eine strukturreiche Vielfalt zu sehen. Bestäubende Insekten wie (Wild-) Bienen, Schwebfliegen und Schmetterlinge brauchen vielfältig blühende Nahrungsquellen und langfristige Lebensräume. Die Anlage artenreicher Feldraine aus gebietseigenem Wildpflanzensaatgut, die mit ihrer linearen Struktur bestehende Biotope vernetzen, ist ein Beitrag des Projektes „VIA Natura 2000“ zur Erhöhung der Biodiversität in der Agrarlandschaft



und um dem Verlust der Insektenfauna entgegenzuwirken. Wichtig für die Insekten ist dabei auch, dass die Feldraine nicht mit Pflanzenschutzmitteln und synthetischen Düngern behandelt werden.

Eine Antwort von „VIA Natura 2000“ auf das Insekten- und Artensterben:

Von der Verinselung zum Biotopverbund!

Die Ziele von „VIA Natura 2000“ sind:

- die Anlage von 55 Hektar Feldrainen in Thüringen zur Verbesserung des Biotopverbundes, v. a. für bestäubende Insekten



- die Erhebungen von Pflanzen-, Wildbienen- und Schwebfliegengemeinschaften zum Aufzeigen des Ist-Zustands und des Entwicklungspotenzials der Flächen,
- die Sensibilisierung für die Bedeutung von Feldrainen sowie die Förderung des bürgerwissenschaftlichen Engagements (Citizen Science) durch Tagfalter-Monitoring,
- die Erarbeitung von Entwicklungs- und Pflegeempfehlungen für die Anlage und den Erhalt von Feldrainen.

Stand der Umsetzung

Bisher konnten an die 50 Feldraine mit etwa 25 Hektar in Thüringen neu angelegt werden (Stand 2023) und damit wichtige Lebensraum- und Vernetzungsmöglichkeiten u. a. für bestäubende Insekten in der Agrarlandschaft wiederhergestellt werden. Erste Ergebnisse der Ökologischen Evaluation von 2021-23: Feldraine können in der Agrarlandschaft verlorene Artenvielfalt in kurzer Zeit wieder erhöhen!

Einladung zum Mitmachen!

Einige Kommunen und auch private Landeigentümer machen bereits mit. „VIA Natura 2000“ **lädt auch die Kirchen als Landeigentümer herzlich ein:** Jeder Feldrain zählt für Bienen, Natur und Schöpfungsbewahrung und sorgt darüber hinaus – jetzt wirklich – für „blühende Landschaften“, Erosionsschutz, Wasserrückhalt und Verbesserung des Mikroklimas in der Landschaft.

Saatgut, Anlage und Pflege bis April 2026 können über das Projekt gefördert werden!

Kirchengemeinden und Kirchenkreise sind aufgerufen, sich bei Interesse zu melden und ihre Flächen für das Projekt zur Verfügung zu stellen.

„Seht euch die Blumen auf den Feldern an, wie sie wachsen! Sie arbeiten nicht und machen sich keine Kleider, doch ich sage euch: Nicht einmal Salomo bei all seinem Reichtum war so prächtig gekleidet wie irgendeine von ihnen.“ Lukas 12,27

Kontakt: Marion Müller, Stiftung Naturschutz Thüringen, Gothaer Str. 41, 99094 Erfurt, marion.mueller@snt.thueringen.de, www.via-natura-2000.de

Fortbildungen der Evangelischen Erwachsenenbildung

Kontakt: Evangelische Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt und Thüringen, Tel. 0391/59 80 22 68 oder Tel. 0361/22 24 84 70, www.eeblsa.de oder www.eebt.de

Biografiearbeit weiterdenken

Workshop zu Formaten und Konzepten

Entdecke die Vielfalt biografischer Ansätze und tauche ein in die Welt des Biografischen Arbeitens! Dieser Workshop bietet eine inspirierende Plattform für alle, die biografische Formate und Konzepte für Veranstaltungen und Projekte entwickeln wollen.

Wer gemeinsam mit anderen die Chancen und Potenziale biografischer Arbeit ausschöpfen möchte, überlegt natürlich, in welchem Kontext und mit welchen Ansätzen dies möglich ist. Im Workshop erforschen wir unterschiedliche Formate, analysieren unsere Zielgruppen und skizzieren Abläufe für Veranstaltungen, Reihen oder Projekte.

Was erwartet Sie

- Vielseitige Herangehensweisen: Lerne verschiedene Ansätze für biografisches Arbeiten kennen, von narrativen Techniken bis zu visuellen Ausdrucksformen.
- Praxisnahe Konzeptentwicklung: Erarbeite eigene Konzepte für biografische Veranstaltungen und Projekte unter Anleitung erfahrener Experten.
- Zielgruppenspezifische Formate: Entwickle kreative Formate, die auf die Bedürfnisse und Interessen deiner Zielgruppe zugeschnitten sind.
- Verantwortung übernehmen: Erfahre, wie du die Verantwortung für biografische Methoden übernimmst und dabei ethische Standards einhältst.

Warum teilnehmen

- Innovatives Denken: Entdecke neue Perspektiven und Denkanstöße für deine kreativen Projekte.
- Praktische Fähigkeiten: Gewinne praktische Fertigkeiten in der Entwicklung und Umsetzung von biografischen Konzepten.
- Vernetzung: Treffe Gleichgesinnte, tausche Ideen aus und baue dein Netzwerk im Bereich biografisches Arbeiten aus.
- Im Workshop erforschen wir unterschiedliche Formate, analysieren unsere Zielgruppen und entwickeln grobe Abläufe für Veranstaltungen, Reihen oder Projekte.

Termin: 18. Juni, 9.30 bis 15.30 Uhr

Ort: Künstlerische Abendschule, Sophienstraße 18, Jena

Kosten: 15 Euro

Leitung: Thomas Ritschel und Elisabeth Meitz-Spielmann (EEBT)

Anmeldung: bis 4. Juni bei Susann Schmidt, Tel. 0361/22248470, s.schmidt@eebt.de

Digitale Mittagspause

Lernen Sie das Digitale Bildungshaus der EKM kennen

Seit Januar 2024 gibt es ein Digitales Bildungshaus in der EKM, welches allen Bildungseinrichtungen, kirchlichen Einrichtungen, Kirchenkreisen und Gemeinden für digi-

tale Bildungsveranstaltungen, Konferenzen und Ähnliches zur Verfügung steht. Um es mit allen seinen Möglichkeiten kennen zu lernen, ist es jeden Donnerstag für eine Stunde in der Mittagszeit für interessierte Nutzerinnen und Nutzer geöffnet. In dieser Zeit wird eine Person aus dem Entwicklungsteam anwesend sein, um Interessierten die Räume und Tools zu zeigen sowie Fragen zur technischen Bedienung und zur Buchung zu beantworten. Schauen Sie einfach vorbei! Über das Landing Portal können Sie die Raumwelt DigiBi30 betreten. Sie ist in dieser Zeit geöffnet. Eine vorherige Anmeldung ist nicht nötig.

Termine: Donnerstag, 2., 16., 23. und 30. Mai, 12.30 bis 13.30 Uhr

Ort: Online im Digitalen Bildungshaus der EKM, www.digitales-bildungshaus.de, Raumwelt DigiBi30

Kosten: keine

Veranstalter: Evangelische Erwachsenenbildung Thüringen, Evangelische Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt, Medienzentrum der EKM, Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt e.V., Evangelische Akademie Thüringen und Kirchlicher Fernunterricht der EKM

Referenten: Annelie Hollmann (EEBT) oder Adrian Then (Medienzentrum der EKM) oder Karsten Kopjar (Social Media Koordinator der EKM)

Information: www.digitales-bildungshaus.de

Grenz-Erfahrungen

am Grünen Band

Wanderungen am ehemaligen Todesstreifen (Abbenrode und Stapelburg)

Fast 40 Jahre lang trennte der „Eiserne Vorhang“ die Menschen in Ost und West – in Deutschland und Europa. Zäune, Mauern, Stacheldraht, Minen und Soldaten auf Wachtürmen machten die innerdeutsche Grenze schier unüberwindbar. Mit dem „Nationalen Naturmonument. Vom Todesstreifen zur Lebenslinie“ wird die Erinnerung an diese unmenschliche Grenze bewahrt, gleichzeitig aber auch das dort entstandene einzigartige Ökosystem geschützt.

35 Jahre nach Grenzöffnung wollen wir mit zwei Exkursionen auf den Spuren der jüngeren deutschen Geschichte wandern und gleichzeitig die Natur hautnah erfahren. Die Exkursion im Juni führt in den Nordharz vom Grenzort Abbenrode nach Stapelburg, wo am 11. November 1989 der erste neue Grenzübergang außerhalb Berlins geschaffen wurde. Auf der Route liegt auch die 1964 geschleifte Kuranstalt Jungborn, in der schon Franz Kafka zu Gast war.

Termin: 8. Juni, 8.30 bis 18.30 Uhr

Ort: Magdeburg – Halberstadt – Harz – Magdeburg

Kosten: 20 Euro (gesamte Exkursion), 5 Euro (nur für Imbiss), kostenfrei (nur Vortrag)

Veranstalter: Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt, Evangelische Erwachsenenbil-

ding Sachsen-Anhalt, Institut für Landesgeschichte am Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt, der Beauftragte des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und Lothar-Kreyssig-Ökumenezentrum

Anmeldung: bis 30. Mai, Landeszentrale für politische Bildung, netzwerk@sachsen-anhalt.de

Das Grüne Band zwischen Arendsee und Wittingen Seminarwanderung durch Altmark, Wendland und den Jahrsauer Sack



Das „Grüne Band“ hält uns zusammen und trennt uns zugleich in Ost und West. Fast 40 Jahre lang machten hohe Mauern, Stacheldraht und Wachtürme diesen Streifen Deutschlands zum Niemandsland und gaben zugleich der Natur eine Atempause: Der Grenzstreifen wurde zum Refugium für mehr als 1.200 gefährdete Tier- und Pflanzenarten. 2024 bieten das Evangelische Bildungswerk Bremen und die Evangelische Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt Wander-Bildungszeiten entlang des „Grünen Bandes“ an. Kultur, Natur und Grenzgeschichte geraten dabei gleicher-

maßen in den Blick. Unterteilt in mehrere Abschnitte, gibt jedes Teilstück die je eigenen Themen und Schwerpunkte vor.

Von Arendsee aus erschließt diese Seminarwoche das Grenzgebiet zwischen der historischen Kulturlandschaft der Altmark und dem Wendland, Grenzbesonderheiten, wie der Jahrsauer Sack, Naturschutzgebiete wie das Blütlinger Holz und das umweltpolitische Engagement im Wendland markieren Strecke und inhaltliche Arbeit dieser Tage. Fünfzehn bis zwanzig Kilometer werden täglich gewandert. Der Weg versucht dabei so genau wie möglich den Grenzverlauf abzubilden. Die inhaltliche Arbeit geschieht im Rahmen von Begegnungen und Besichtigungen, durch Gesprächsimpulse auf dem Weg und abendliche Seminar-einheiten. Ein kleiner Begleitbus bringt die Gruppe täglich neu zur Wanderstrecke und abends zurück ins Quartier.

Termin: 27. bis 31. Mai

Ort: Altmark, Wendland und der Jahrsauer Sack – Von Arendsee bis Wittingen

Kosten: 495 Euro, erm. 300 Euro im Doppelzimmer; 595 Euro, erm. 360 Euro im Einzelzimmer

Leitung: Nicole Eckhardt, Annette Berger

Veranstalter: Evangelisches Bildungswerk Bremen und Evangelische Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt

Anmeldung: bei Elke Plath, Tel. 0391/59802268, elke.plath@ekmd.de

Beunruhigte BeHEIMATung Biografieforum 2024 in Neudietendorf

Wir leben in einer Zeit von Umbrüchen, vielfältigen Krisen und Mehrdeutigkeiten. Dies überfordert viele Menschen und führt zu Gefühlen von Unsicherheit oder Angst.

Wie können wir unter diesen Bedingungen unsere Lebens- und Beziehungswelten gut gestalten?

Dieser Frage geht das Biografieforum 2024 in Fachvorträgen, einer Lesung und einigen Workshops am 13./14. Mai in Neudietendorf nach.

Termin: 13. und 14. Mai, Mo ab 14 Uhr, Di bis 16 Uhr

Ort: Neudietendorf, Zinzendorfhaus, Zinzendorfplatz 3

Kosten: 45 Euro (zzgl. 55 Euro Verpfl. od. 117 Euro Verpfl. u. ÜN)

Referentinnen: Prof. Beate Mitzscherlich (FH Zwickau), Agnès Arp (Forschungsstelle Oral History, Universität Erfurt), Juliane Stückrad (Ethnologin und Autorin) u. a.

Veranstalter: Lebensmutig Gesellschaft für Biografiearbeit e.V., Evangelische Erwachsenenbildung Thüringen, gefördert vom Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport

Anmeldung: bis 6. Mai, www.eebt.de, Susann Schmidt, Tel. 0361/22248470, s.schmidt@eebt.de

Angebot des Kirchlichen Fernunterrichts (KFU)

Bewerbung und Information: Kirchlicher Fernunterricht der EKM, www.kfu-ekmd.de

Evangelische Theologie für das Ehrenamt

Neuer Kurs ab September

Sie sind in Ihrer Gemeinde engagiert, gestalten vielleicht schon als Lektor oder Lektorin Gottesdienste mit? Sie möchten als Prädikant oder Prädikantin mehr Verantwortung übernehmen und mit der „freien Wortverkündigung“ beauftragt werden? Oder Sie sind einfach neugierig und wollen mehr über den christlichen Glauben und die evangelische Theologie erfahren?

Der Kirchliche Fernunterricht bietet eine fundierte Ausbildung in den fünf Grundfächern Altes Testament, Neues Testament, Kirchengeschichte mit Ökumenik, Systematische Theologie und Praktische Theologie.

Der Kurs ist in zwölf Wochenendseminare und zwei Seminarwochen gegliedert und dauert ca. zwei Jahre (September 2024 bis November 2026), an die sich eine Examensphase mit Repetitorien und Prüfungen (April bis Juni 2027) anschließen kann. In 349 Unterrichtsstunden werden umfassende theologische Kenntnisse erworben. Diese werden in Hausarbeiten, Predigten und einem Bibelgespräch vertieft und angewendet. Die Seminare in den Tagungshäusern werden durch Online-Angebote ergänzt.

Eine Teilnahme ist mit verschiedenen Zielen und Teilnahmeformen möglich:

1. Für Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die sich auf den ehrenamtlichen Dienst der freien Wortverkündigung (Prädikantendienst) vorbereiten: mit allen Hausarbeiten und Examen in allen fünf Studienfächern.
2. Für Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die nicht den Dienst der freien Wortverkündigung anstreben: mit Examen in allen fünf Studienfächern, aber ohne Praktisch-Theologische Hausarbeiten.
3. Teilnahme ohne Hausarbeiten und ohne Examen, zur persönlichen Weiterbildung.
4. Teilnahme an einzelnen ausgewählten Themenbereichen.

Während der Ausbildung werden Sie von einer Mentorin oder einem Mentor begleitet. In der Regel ist dies ein Gemeindepfarrer oder eine Gemeindepfarrerin.

Kosten: Für Studierende aus der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM), Anhalt, Sachsen (EVLKS) und Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO) ist das Studium gebührenfrei. Selbst zu zahlen sind die Kosten für die Tagungsheime, An- und Abfahrten sowie die Fachliteratur. Kirchenkreise und Gemeinden können dabei unterstützen, auch der KFU kann Unterstützung geben.



Evangelische Theologie fürs Ehrenamt

- Termine:** Kurs 33 beginnt mit dem ersten Kurswochenende im September 2024 in vier parallel stattfindenden Teilkursen: vom 6. bis 8. September in Wittenberg (Predigerseminar), vom 13. bis 15. September in Neudietendorf bei Erfurt (Zinzendorfhaus), vom 20. bis 22. September in Kohren-Sahlis (Evangelische Heimvolkshochschule) und vom 27. bis 29. September in Meißen (Klosterhof St. Afra)
- Leitung:** Pfarrer Michael Markert (Rektor), Pfarrerin Dr. Susanne Ehrhardt-Rein (Studienleiterin), Pfarrerin Dr. Magdalena Herbst (Studienleiterin)
- Anmeldung:** bei Interesse fordern Sie unseren Info-Brief an über kfu@ekmd.de oder Tel. 036202/77978500

Angebote der Evangelischen Frauen in Mitteldeutschland (EFiM)

Anmeldung und Information: Evangelische Frauen in Mitteldeutschland, www.frauenarbeit-ekm.de/termine

Ökumenischer Frauengottesdienst Zum Katholikentag in Erfurt

„Ökumenisch zu handeln ist für die Kirchen die wirksamste Form, das bewohnte Welthaus zu gestalten“, so der Christinnenrat. Um diese Gestaltung bewusst und konkret anzugehen, ist es so wichtig, dass Frauen ihre Perspektive, ihre Lebenserfahrung, ihre Sprache in gottesdienstliches Leben und Verkündigung einbringen und gemeinsam ökumenisch Gottesdienst feiern – so auf dem Katholikentag in Erfurt.

Termin: 31. Mai, 12.30 Uhr
Ort: Domplatz Erfurt
Leitung: Christinnenrat, Eva Lange (EFiM)
Kosten: keine



Frauenfest und Frauen- vollversammlung in der EKM

Die Frauenvollversammlung ist das zentrale Netzwerktreffen von Frauen aus den Kirchenkreisen und Kirchengemeinden der EKM. Auf der Tagung 2024 wird es auf vielfältige Weise um unsere Hoffnung auf Frieden und um Dialog gehen. Wir wollen uns mit Frauen anderer Religionen und Kulturen vernetzen, um voneinander zu hören und uns gemeinsam für Frieden stark zu machen. Wir werden am Freitagabend mit einem Fest beginnen und am Samstag mit einem gemeinsamen interreligiösen Friedensgebet bzw. mit einem interkulturellen Friedensbekenntnis enden.

Termin: 7. bis 8. Juni
Ort: Roncalli-Haus Magdeburg
Leitung: Beirat der EFiM
Kosten: Kost & Logis: ca. 90 Euro im DZ, EZ mit Zuschlag. Bitte erkundigen Sie sich, ob eine Erstattung durch den Kirchenkreis oder Ihre entsendende Stelle möglich ist.

„Quelle des Lebens, tröstende Mutter“

Workshop zu geschlechtersensibler liturgischer Sprache

Als Verkündigende verantworten und gestalten wir die liturgische Sprache im Gottesdienst. Wir bewegen uns dabei immer zwischen dem Bewahren des Geprägten und dem Übertragen ins Heutige. Gebetsprache und Gottesanrede geschlechtersensibel zu gestalten, liegt vielen am Herzen. In den beiden Workshops werden Textbeispiele geschlechtersensibler Gottesanrede und liturgischer Sprache diskutiert und eigene Worte gefunden, die Menschen heute berühren.

Termin: 6. Juli, jeweils um 10 und um 15 Uhr
Ort: LEUCOREA Tagungszentrum, Wittenberg
Leitung: Eva Lange (EFiM)
Kosten: keine
Anmeldung: ab sofort

Mirjam – Prophetin mit Autorität! Studientag Theologie geschlechterbewusst

In biblischen Texten lesen wir: es gab Prophetinnen. Die bekannteste Prophetin im Alten Testament ist Mirjam. Sie ist eine der wichtigsten weiblichen Figuren der Befreiungsgeschichte Israels. Sie war die, die über Gottes Befreiung am Roten Meer sang und tanzte, und die, die Moses alleinige Autorität infrage stellte. Das Volk verehrte sie. Sie steht stellvertretend für Prophetie insgesamt als wichtige Wegleitung für das Volk Gottes. Prophetinnen und Propheten im Alten Testament gaben dem Volk Vision und Hoffnung, deuteten geschichtliche Erfahrung und legten Gottes Weisung aus, manchmal auch im Konflikt mit den Mächtigen. Diese prophetische Kraft gilt es auch heute in uns zu entdecken und wirksam werden zu lassen. Für diesen Studientag konnten wir Prof. Ulrike Bechmann gewinnen, uns die biblische Figur der Mirjam vorzustellen und in theologische Hintergrundinformationen einzuführen. Dazu gehört auch die Frage, was Prophetinnen eigentlich ausmacht. Der Studientag kann uns dazu motivieren, unsere Rolle in der Gemeinde als Lektorin, Prädikantin, Pfarrerin und gläubige Christin neu zu bedenken – und neu zu entdecken, wo die prophetische Kraft von uns allen wichtig ist.

Termin: 10. August, 10 bis 16 Uhr
Ort: Herzschlag Jugendkirche, Nordhausen
Referentin: Prof. Ulrike Bechmann
Leitung: Eva Lange (EFiM), Kathrin Schwarze (Frauenbeauftragte des Kirchenkreises Südharz)
Kosten: 25 Euro, inkl. Verpflegung, ermäßigt 15 Euro
Anmeldung: bis 26. Juli

Evangelische Schulstiftung in Mitteldeutschland St. Johannes

Anmeldung und Informationen: Evangelische Schulstiftung in Mitteldeutschland St. Johannes, Sandra Seifart, Tel. 0361/78971819, fortbildung@schulstiftung-ekm.de www.schulstiftung-ekm.de/stiftung/fortbildungsangebote

Schule mit evangelischem Profil

Im Zentrum der Fortbildung steht die Frage: Was macht eine evangelische Schule zur „evangelischen“ Schule? Was sind ihre Markenzeichen und woran wird sie als evangelische Schule in der Öffentlichkeit wahrnehmbar und erkennbar? Wir arbeiten am „Orientierungsrahmen: Schule mit evangelischem Profil“ der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland aus dem Jahr 2014, überprüfen die „Leitgedanken für das Gespräch über das evangelische Profil“ der Evangelischen Schulstiftung in der EKD aus dem Jahr 2003 und reflektieren „Best Practice- Beispiele“ gelebten christlichen Glaubens an unseren eigenen Stiftungsschulen.

Termin: 14. August, 10 bis 15 Uhr
Ort: Erfurt, Evangelisches Augustinerkloster
Referent: Dr. Ekkehard Steinhäuser
Kontakt: fortbildung@schulstiftung-ekm.de

Schulandachten und Schulgottesdienste

In der Fortbildung wollen wir uns mit unterschiedlichen Formaten von Schulandachten und Schulgottesdiensten vertraut machen. Wie ist eine Schulandacht aufgebaut? Welche Texte, Lieder und kreativen Elemente bieten sich für ihre Gestaltung an? Nach welchen Kriterien wähle ich aus, welche Bausteine ich einsetze? All diese Fragen sollen beantwortet werden. Wir werden in der Fortbildung ein Material-Pool zusammenstellen, so dass Sie in der Lage sind, eine Schulandacht auch ohne eigene Vorkenntnisse und praktische Vorerfahrungen durchführen zu können. Schulandachten und Schulgottesdienste sind Ausdruck gelebten christlichen Glaubens an unseren Stiftungsschulen.

Termin: 22. Januar 2025, 10 bis 15 Uhr
Ort: Erfurt, Evangelisches Augustinerkloster
Referentin: Dr. Ekkehard Steinhäuser
Kontakt: fortbildung@schulstiftung-ekm.de

Veranstaltungen im Kloster Volkenroda

Kontakt: Kloster Volkenroda, Tel. 036025/559-0, info@kloster-volkenroda.de, www.kloster-volkenroda.de

Mit Beginn des Monats Mai finden die Gottesdienste am Sonntag um 10 Uhr wieder im Christus-Pavillon statt.

Termin: 18. Mai, 19 Uhr
Ort: Christus- Pavillon
Kosten: 10 Euro

Lobpreisabend im Kloster Volkenroda

Eine Zeit um zur Ruhe zu kommen, aufzutanken und Jesus zu begegnen.

Termin: Jeden 1. Samstag im Monat
Kosten: Eintritt ist frei

Gospeldays

Mehrstimmiges Singen ohne Noten in Gemeinschaft. Für alle im Alter zwischen 12 und 99 Jahren, in Begleitung auch ab 10 Jahre. Geleitet wird der Workshop von Darius Rossol.

Termin: 24. bis 26. Mai
Leitung: Darius Rossol
Kosten: Seminarbeitrag: 59 Euro, 49 Euro bei Gruppen ab 10 Personen, 39 Euro für Menschen unter 27 Jahren, 2 Übernachtungen

Jazzkonzert mit Jochen Polatzky

Am 18. Mai zelebrieren wir Jazz und Swing mit vier Musikern, die in Volkenroda keine Unbekannten sind. Zuerst der Pianist Joe Dietz, Spitzenmusiker aus dem Raum Unterfranken. Der Vokalist Jochen Polatzky, ein ehemaliger Schlotheimer, der schon mehrmals (auch mit Big Band) bei uns zu hören und zu sehen war, bringt dieses Mal den begabten Bassisten Michael Weisel mit, mit dem er schon diverse Auftritte im In- und Ausland (auch schon in Volkenroda) hatte. Ergänzt wird das Quartett durch Reiner Kolla am Sopransaxophon, aktiv mit diversen Jazz-Formationen in Nordbayern. Das Repertoire besteht aus einer harmonischen Mischung von Jazzballaden (z. B. George Gershwin), brasilianischen Bossanova-Rhythmen und natürlich bekannten Swing-Titeln von Frank Sinatra, Dean Martin und Chet Baker.

Die verflixte Klassik Konzert mit Felix Reuter

In keinem Lehrbuch, in keinem herkömmlichen Klassik-konzert erfährt man in so kurzer Zeit so viel über das Leben und die Musik der wohl berühmtesten Komponisten Europas. Es wird musiziert, geplaudert und gerätselt. Wie entstand Mozarts kleine Nachtmusik? Was wäre passiert, hätten sich Beethoven und Bach gekannt?

Was hat Frank Sinatra mit Franz Liszt zu tun? Vor niemanden macht Reuter halt und zeigt dabei seine eigene Version der klassischen Meisterwerke. Der Weimarer Pianist deckt auf, welche Melodien damals wie heute raffiniert geklaut wurden. Auf originelle Art präsentiert er dem

Publikum, welche neuen Werke daraus entstanden sind. Ein kurzweiliger Ausflug, der Bauchmuskeln strapaziert und für intelligenten Hörgenuss sorgt. Ein Muss für jeden Klassik-Liebhaber und ein Aha-Erlebnis für alle Klassik-Neulinge!

Termin: 31. Mai, 19 Uhr

Kosten: Vorverkauf 19 Euro, Abendkasse: 22 Euro

Ein Tag für alle, die Lobpreis leiten

Auftanken

Einfach mal durchatmen und im Kloster entspannen

Austauschen

Als Leitende im Lobpreis sind wir oft mehrfach überlastet. Schnittstelle zur Technik, Band leiten, Setlists erstellen, Thema des Gottesdienstes aufnehmen, und dann auch noch Lobpreis leiten ...

Reflektieren

Im Kreis mit anderen wollen wir uns über diese Themen austauschen und ermutigen.

Termin: 1. Juni, 10 bis 17 Uhr

Leitung: David Grenzing

Kosten: Seminarbeitrag: 45 Euro (inkl. Mittagessen)

Sommerkonzerte

Bei den 12. Sommerkonzerten Volkenroda sind neben dem Festivalensemble auch das Ma'alot Quintett und für ein gemeinsames Format Architekturstudierende aus Erfurt und Weimar zu Gast.

Auf dem Programm, das zwei Kammerkonzerte, ein Nachtkonzert, ein Familienkonzert, eine Jamsession und gemeinsame Mahlzeiten am See enthält, stehen u. a. Werke von Haydn, Ligeti, Brahms, Reinecke, Bolling, Telemann und Thuille.

Termin: 14. bis 16. Juni

Info: www.kloster-volkenroda.de/sommerkonzerte

Meditatives Wandern



Schon einmal zwei Tage geschwiegen? Wir wandern mit kurzen Impulsen morgens und nachmittags je eineinhalb Stunden in der wunderschönen Umgebung von Volkenroda.

Termin: 20. bis 23. Juni

Leitung: Schwester Johanna

Kosten: Seminarbeitrag: 60 Euro, zzgl. 3 Übernachtungen und Vollverpflegung

Einführung in die christliche Kontemplation

In der Stille richten wir uns auf die Gegenwart Gottes aus. Eine Hinführung zum Jesusgebet. Christus lädt uns ein, in die Verbindung mit ihm zu treten: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben.“

Termin: 21. bis 23. Juni

Leitung: Marco Frensch

Kosten: Seminarbeitrag: 60 Euro, zzgl. 2 ÜN/VP (10 Prozent auf ÜN)

Bikergottesdienst



Wir feiern den Gottesdienst Open Air. „Ich will dich segnen – und du sollst ein Segen sein“. Mit Mittagsimbiss und anschließender Ausfahrt zu einem geistlichen Ort in Thüringen.

Termin: 22. Juni, 11 Uhr

Ort: Christus-Pavillon

Angebote der Familienbildungs- und Erholungsstätte Burg Bodenstein

Information und Anmeldung: Tel. 036074/970 oder -97102, info@burg-bodenstein.de, www.burg-bodenstein.de

Sommerfreuden – ganz individuell Erholungstage in den Sommerferien

Täglich gibt es ein Kreativ- oder Outdoorangebot vom freizeitpädagogischen Team, die Umgebung lockt mit interessanten Ausflugszielen. Die Erholungstage können auf diese Weise individuell gestaltet werden und bieten ebenfalls Möglichkeiten zur Begegnung mit anderen Gästen.

Termine: 21. bis 28. Juni und 30. Juli bis 16. August
Ort: Burg Bodenstein
Leitung: Anja Ostmann
Kosten: Aufenthalt individuell buchbar. Mindestaufenthalt 3 Nächte. Kosten pro Nacht inkl. Vollpension und Programm: 0 bis 2 Jahre 11 Euro, 3 bis 6 Jahre 31 Euro, 7 bis 14 Jahre 49 Euro, ab 15 Jahre 65 Euro

Handwerkskunst neu entdeckt Kreativtage mit Wolle

In diesen Tagen dreht sich alles um das Material Wolle. Gemeinsam mit anderen Familien können in den täglichen Kreativangeboten verschiedene Handwerkstechniken ausprobiert werden. Die Angebote sind für Kinder und Erwachsene gleichermaßen geeignet. Es bleibt daneben noch genug Zeit, um die landschaftlich reizvolle Umgebung der Burg zu erkunden und interessante Ausflugsziele anzusteuern.

Termin: 30. Juni bis 5. Juli
Ort: Burg Bodenstein
Leitung: Anja Ostmann und das Burgteam
Kosten: Kosten für 5 Übernachtungen, Vollpension und Programm: 0 bis 2 Jahre 55 Euro, 3 bis 6 Jahre 155 Euro, 7 bis 14 Jahre 245 Euro, ab 15 Jahre 325 Euro. (Dieses Familienerholungsangebot wird für Familien aus Thüringen gefördert. Genaue Informationen dazu erhalten Sie bei der Buchungsanfrage.)

Anmeldung: Fragen Sie nach Restplätzen

„Leben wie die Ritter“ Erholungstage in den Sommerferien

Gemeinsam mit anderen Familien können unsere Gäste als kleine und große Ritter und Burgfrauen ein paar erlebnisreiche Tage in einer mittelalterlichen Burg verbringen. In den täglichen Kreativ- und Outdoorangeboten wird das Ritterleben auf spielerische Weise lebendig. Bestimmt entstehen dabei auch neue Freundschaften. Es bleibt daneben noch genug Zeit, um die landschaftlich reizvolle Umgebung der Burg zu erkunden und interessante Ausflugsziele anzusteuern.

Termin: 8. bis 14. Juli
Ort: Burg Bodenstein
Leitung: Anja Ostmann und das Burgteam
Kosten: Kosten für 6 Übernachtungen, Vollpension und Programm: 0 bis 2 Jahre 66 Euro, 3 bis

6 Jahre 186 Euro, 7 bis 14 Jahre 294 Euro, ab 15 Jahre 390 Euro. (Dieses Familienerholungsangebot wird für Familien aus Thüringen gefördert. Genaue Informationen dazu erhalten Sie bei der Buchungsanfrage.)

Anmeldung: Fragen Sie nach Restplätzen

„Oma, Opa, die Burg und ich“ Großeltern-Enkel-Woche

Großeltern und Enkel verreisen zusammen und wohnen in einer alten Burg – was gibt es Schöneres! Gemeinsam gehen wir auf Entdeckertour in und um die Burg. Wir erfahren Wissenswertes über das Leben der Ritter und Burgfräulein, spielen miteinander und probieren manches in der Kreativwerkstatt aus. Geeignet für Kinder ab 4 Jahre.

Termin: 5. bis 9. August
Ort: Burg Bodenstein
Leitung: Anja Ostmann und Anne-Kristin Flemming
Kosten: 4 Übernachtungen, Vollpension, Kursgebühr: 4 bis 6 Jahre 124 Euro, 7 bis 8 Jahre 196 Euro, Erwachsene 260 Euro

Anmeldung: bis zum 30. Mai

Mit Papa auf Entdeckungstour Ein Vater-Kind-Wochenende

An diesem Wochenende haben Väter die Gelegenheit, mit ihren Kindern eine besondere Zeit zu verbringen. Und die Kinder haben ihren Papa mal ganz für sich allein. Die Burganlage, die Umgebung, die Natur, der Wald – alles lädt dazu ein, draußen auf Entdeckungstour zu gehen. Wir haben den Erlebnispädagoge Samuel Pohlmann dazu eingeladen, uns an diesem Wochenende fachkundig ins Abenteuerland zu führen. Das Wochenende ist geeignet für Kinder ab 8 Jahren.

Termin: 30. August bis 1. September
Ort: Burg Bodenstein
Leitung: Anja Ostmann und das Burgteam
Referent: Samuel Pohlmann
Kosten: 2 Übernachtungen, Vollpension: 7 bis 14 Jahre 88 Euro, ab 15 Jahre 120 Euro, dazu eine Kursgebühr pro Familie 150 Euro. (Für Familien aus Thüringen fördert der Freistaat das Angebot. Bitte fragen Sie bei der Buchung nach den konkreten Fördersummen.)

Anmeldung: bis zum 30. Mai

„Geborgen in Gottes Liebe“ Seniorenwoche

Wir freuen uns auf eine Gemeinschaft, deren Mitte die Lust am Singen ist. Die Tage füllen sich mit leichter Chorliteratur und Atemübungen. Auch für die Bewegung in der schönen Umgebung der Burg Bodenstein wird ausreichend Zeit sein.

Geistliche Angebote gehören ebenso zum Tageslauf wie gesellige Runden. Chorerfahrung ist schön, aber nicht nötig.

Termin: 2. bis 6. September
Ort: Burg Bodenstein
Leitung: Anne-Kristin Flemming und Uta Bindseil
Kosten: Kosten für 4 Übernachtungen, Vollpension und Programm: 396 Euro, Einzelzimmerzuschlag 40 Euro.

Anmeldung: bis zum 30. Mai

„Alles hat seine Zeit“ Wander- und Töpferwoche

Die Natur ist im Übergang zum Herbst. Der Sommer hatte seine Zeit. Nun ist alles in herbstliches Licht getaucht. Auf dem Wochenplan stehen Wanderungen durch das Ohmgebirge von maximal 12 km Länge. Dass alles seine Zeit hat lernen wir auch beim Arbeiten mit Ton. Schritt für Schritt gehen wir den Weg bis zum fertigen Werkstück mit. Dabei begleitet uns die Keramikerin Christiane Goedecke. Erfahrungen im Umgang mit Ton sind nicht erforderlich, lediglich die Lust am schöpferischen Umgang mit dem formbaren Material ist Voraussetzung für ein erfüllendes Ergebnis. Morgenmeditation und Abendgebet geben jedem Tag einen spirituellen Rahmen.

Termin: 23. bis 27. September
Ort: Burg Bodenstein
Leitung: Anne-Kristin Flemming
Referentin: Christiane Goedecke
Kosten: Kosten für 4 Übernachtungen, Vollpension und Programm: 536 Euro, Einzelzimmerzuschlag 40 Euro zzgl. Materialkosten nach Verbrauch

Anmeldung: bis zum 23. Juni

„Herbstzauber I“

Gemeinsam mit anderen Familien können die täglichen Kreativ- oder Outdoorangebote genutzt und neue Freundschaften geschlossen werden. Die landschaftlich reizvolle Umgebung der Burg lockt mit interessanten Ausflugszielen. Auch für die Abendgestaltung gibt es verschiedene Angebote in gemütlicher Runde.

Termin: 29. September bis 3. Oktober
Ort: Burg Bodenstein
Leitung: Anja Ostmann und das Burgteam
Kosten: Kosten für 4 Übernachtungen, Vollpension und Programm: 0 bis 2 Jahre 44 Euro, 3 bis 6 Jahre 124 Euro, 7 bis 14 Jahre 196 Euro, ab 15 Jahre 260 Euro. (Für Familien aus Thüringen fördert der Freistaat das Angebot. Bitte fragen Sie bei der Buchung nach den konkreten Fördersummen.)

Anmeldung: bis zum 30. Juni

„Herbstzauber II“

Termin: 7. bis 13. Oktober
Ort: Burg Bodenstein
Leitung: Anja Ostmann und das Burgteam
Kosten: Kosten für 6 Übernachtungen, Vollpension

und Programm: 0 bis 2 Jahre 66 Euro, 3 bis 6 Jahre 186 Euro, 7 bis 14 Jahre 294 Euro, ab 15 Jahre 390 Euro. (Für Familien aus Thüringen fördert der Freistaat das Angebot. Bitte fragen Sie bei der Buchung nach den konkreten Fördersummen.)

Anmeldung: bis zum 7. Juli

Neues entdecken FamilienZeit für junge Familien mit Baby

In diesen Tagen können junge Familien einmal ohne häusliche Verpflichtungen ausspannen. Der Tisch ist gedeckt, ein gemütliches Zimmer bietet einen Rückzugsort. Die Natur lockt nach draußen. Unter Anleitung von Daniela Pohl geht es hinaus zum Kangatraining für Mamas und Papas. Auch Fitnessworkshops für die jungen Mütter sind im Angebot. Kreativangebote und der Austausch mit anderen Familien runden die Möglichkeiten dieser besonderen Zeit ab.

Termin: 14. bis 18. Oktober
Ort: Burg Bodenstein
Leitung: Anja Ostmann
Referentin: Daniela Pohl
Kosten: Kosten für 4 Übernachtungen und Vollpension: 0 bis 2 Jahre 44 Euro, Erwachsene 240 zzgl. Kursgebühr pro Familie: 220 Euro. (Für Familien aus Thüringen fördert der Freistaat das Angebot. Bitte fragen Sie bei der Buchung nach den konkreten Fördersummen.)

Anmeldung: bis zum 15. Juli

Tiefer Bass und hoher Slaps Cajon bauen und spielen lernen

Cajon wird die Kistentrommel genannt, die an diesem Wochenende aus einem Bausatz gebaut werden kann. Natürlich bekommt jede Trommel eine ganz persönliche Note, je nachdem, wie sie gestaltet wird. Mit Rene Dransfeld, einem Tischler und Schlagzeuger, haben wir den idealen Begleiter für diese kreativen Tage. Er wird Anleitungen geben, welche Rhythmen auf der Kiste getrommelt werden können. Geeignet für Kinder ab 8 Jahre.

Termin: 25. bis 27. Oktober
Ort: Burg Bodenstein
Leitung: Anja Ostmann
Referentin: Rene Dransfeld, Tischler und Schlagzeuger
Kosten: für 2 Übernachtungen und Vollpension: 7 bis 14 Jahre 88 Euro, ab 15 Jahre 120 Euro, zzgl. Kursgebühr 150 Euro pro Familie, zzgl. Materialkosten Cajonbausatz. (Für Familien aus Thüringen fördert der Freistaat das Angebot. Bitte fragen Sie bei der Buchung nach den konkreten Fördersummen.)

Anmeldung: bis zum 25. Juli

Angebote der Evangelischen Akademie Thüringen

Anmeldung und Information: Evangelische Akademie Thüringen, www.ev-akademie-thueringen.de/veranstaltungen

Vom Umgang mit dem kolonialen Erbe

Podium

Die aktuellen Diskussionen über den Umgang mit der Umbenennung von Straßen, die Namen von belasteten Akteuren der deutschen Kolonialgeschichte tragen, aber auch die „Entdeckung“ immer neuer Raubgüter in den Beständen deutscher Museen, halten uns vor Augen, dass die koloniale Vergangenheit unseres Landes noch nicht befriedigend aufgearbeitet ist.

Im Gespräch sind Prof. Kim Siebenhüner (FSU Jena), Dr. Sahra Rausch (FSU Jena und Uni Erfurt), Dr. John Njenga Karugia, (HU Berlin) und Dr. Sebastian Kranich (Direktor der EAT). Es moderiert Dr. Thomas A. Seidel.

Die Veranstaltung ist kostenfrei. Um Anmeldung über das Online-Formular auf unserer Webseite wird gebeten.

Termin: 31. Mai, 19.30 Uhr
Ort: St.-Petri-Kirche Wandersleben
Leitung: Dr. Sebastian Kranich

30 Jahre Staats-Kirchen-Vertrag in Thüringen

Augustinerdiskurs

Vor 30 Jahren schlossen die evangelischen Kirchen mit dem Freistaat Thüringen einen Vertrag über die Grundlagen ihrer Zusammenarbeit. Wie gestaltete sich diese damals? Wie hat sie sich seither entwickelt? Welche Chancen und welche Herausforderungen sehen wir aktuell für das Verhältnis des Freistaates Thüringen und der evangelischen Landeskirchen? Diese Fragen werden anlässlich des Jubiläums auf einem Podium mit Minister Prof. Benjamin-Immanuel Hoff, Ministerpräsidentin a. D. Christine Lieberknecht, EKM-Landesbischof Friedrich Kramer und dem Präses der EKM-Landessynode Dieter Lomberg diskutiert. Moderation: Matthias Gehler. Die Teilnahme ist kostenfrei. Wir bitten um Anmeldung bis zum 5. Juni über unser Anmeldeformular.

Termin: 12. Juni, 19 Uhr
Ort: Augustinerkloster zu Erfurt
Leitung: Dr. Sebastian Kranich

Don't be an NPC

Sommerferien-Spieleworkshop

NPC steht für „non playable character“. Damit sind die Computerspielfiguren gemeint, die sich nicht steuern lassen und Dekoration sind. In der Jugendsprache sind NPCs Menschen, die einfach in der Gegend, oft auch im Weg herumstehen und passiv am Geschehen teilnehmen. Wer will so sein? – Eigentlich niemand! Also ran an Computer, Würfel oder Ball und Schläger und losgespielt. Im Workshop für Jugendliche von 10 bis 14 Jahren dreht sich alles um die verschiedensten analogen wie digitalen Spiele und um die Frage, wie wir die Spieler:innen unseres Lebens sind und keine NPCs.

Der Sommerferien-Spieleworkshop kostet 160 Euro inkl. Unterkunft und Vollverpflegung. Die Unterbringung erfolgt in Mehrbettzimmern.

Termin: 25. bis 28. Juni
Ort: Jugendbildungsstätte Junker Jörg Eisenach
Leitung: Andrea Janssen, Dr. Annika Schreiter

Literarischer Garten

Im Garten des Schillerhauses tauschen wir uns in kleiner Runde über Gelesenes aus, das uns in den letzten Wochen beschäftigt hat. Wir laden Literaturfans ein, von ihren Lektüreindrücken zu berichten und gemeinsam über Bücher zu diskutieren – egal ob klassischer Weltbestseller, neu entdeckter Roman oder spannendes Sachbuch. Alle Teilnehmenden haben die Möglichkeit, über jeweils ein ausgewähltes und mitgebrachtes Werk und die damit verbundenen Einschätzungen, aber auch offenen Fragen zu sprechen. Zum Abschluss gibt es die Gelegenheit, „Ausgelesenes“ zu tauschen. Bringen Sie dafür gerne Lesestoff mit, den Sie an andere weitergeben möchten.

Die Veranstaltung ist kostenfrei. Um telefonische Anmeldung wird gebeten: Tel. 03672 / 486 470.

Termin: 16. Juli, 17 Uhr
Ort: Schillerhaus Rudolstadt
Leitung: Dr. Sabine Zubarik

Posaunenwerk der EKM

Kontakt: Meister-Eckehart-Straße 1, 99084 Erfurt, Tel. 0361/737768-81, Fax -89, posaunenwerk@ekmd.de, www.posaunenwerk-ekm.de

„Aus der Mitte hinaus“ Auswahlchor der EKM und Junger Bläserkreis Mitteldeutschland (gemeinsame Konzertreihe)

In Anlehnung an das Motto „Mittenmang“ des diesjährigen Deutschen Evangelischen Posaurentages in Hamburg gestaltet der Auswahlchor des Posaunenwerkes der EKM und der Junge Bläserkreis Mitteldeutschland eine gemeinsame Konzertreihe für großes Blechbläserensemble und Schlagwerk. „Aus der Mitte hinaus“ – so haben die ca. 30 Bläserinnen und Bläser das Konzertprogramm genannt, bei dem Werke von Bach, Woods, Hazell, Wendel u. a. erklingen und der Verkündigungsauftrag der Posaunenchöre gemäß des Psalms 150 in den Mittelpunkt gestellt wird.

Folgende Konzerte sind geplant:

- 3. Mai, 17 Uhr, Melancthon-Kirche, Hamburg
- 26. Mai, 17 Uhr, St. Georg-Marien-Kirche, Ilfeld
- 15. Juni, 18 Uhr, St. Laurentiuskirche, Bad Dürrenberg
- 18. August, 17 Uhr, St. Nikolaikirche, Niedergebra
- 13. Oktober, 17 Uhr, St. Nicolaikirche, Magdeburg

Die Eintritte zu den Konzerten sind frei. Die Leitung hat Landesposaunenwart KMD Frank Plewka.

Jungbläserfreizeit in den Sommerferien

Das Posaunenwerk unterstützt die Jungbläserarbeit der Posaunenchöre u. a. durch zentrale Lehrgänge und Freizeiten. Dabei führen intensives Proben unter Anleitung von erfahrenen Jungbläserausbildern sowie die Motivation des Spielens in einer großen Gruppe zu einem nachhaltigen musikalischen Ergebnis und einem besonderen gemeinschaftlichen Erlebnis.

In diesem Jahr findet die Jungbläserfreizeit mitten in den Sommerferien vom 14. bis 17. Juli statt. Sie wird gemeinsam mit der Sächsischen Posaunenmission in Naunhof (bei Leipzig) durchgeführt. Im Mittelpunkt stehen blastechnische Grundlagen, Gruppenmusizieren nach Leistungsstufen und gemeinsames Musizieren. Dazu kommt ein vielseitiges und attraktives Freizeitangebot. Dafür hat das Haus Grillensee



(www.grillensee.de) am Stadtrand von Naunhof, umgeben von Wald und Seen, einiges zu bieten.

Die Leitung der Freizeit haben LPW Matthias Schmeiß und LPW Tilman Peter (Dresden) & Team. Die Teilnahmegebühr beträgt 160 Euro (Geschwisterermäßigung möglich), ab 18 Jahre: 175 Euro, Einzelzimmerzuschlag 30 Euro. Anmeldungen bitte online bis zum 1. Juni unter www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung.

Stellenausschreibungen

Der **Evangelisch-Lutherische Kirchenkreis Schleiz** sucht für die kirchenmusikalische Arbeit in der Region Pößneck **zum nächstmöglichen Zeitpunkt** unbefristet eine/n **B-Kirchenmusiker/in** (100 Prozent) (m/w/d). Ausschreibungsende: **7. Mai 2024**.

Die **Evangelische Kirchengemeinde Erfurt Südost**, Singerstr. 1, 99099 Erfurt, besetzt **ab 1. Januar 2025** die Stelle eines **Kita-Leiters (m/w/d)** unbefristet für das Evangelische Kinderhaus am Drosselberg, Curiestr. 26, 99097 Erfurt, mit einem Stellenumfang von 80 bis 100 Prozent. Ausschreibungsende: **19. Juli 2024**.

Der **Evangelische Kirchenkreis Erfurt** besetzt **zum 1. Oktober 2024** die Stelle eines **A-Kirchenmusikers** (m/w/d)

an der Predigerkirche Erfurt mit Stellenumfang 50 Prozent. Ausschreibungsende: **15. August 2024**.

Die **Evangelische Kirche in Mitteldeutschland, vertreten durch das Landeskirchenamt**, besetzt **zum 1. Mai 2024** die **Stelle eines IT-Anwendungsbetreuers** (m/w/d) (Stellenkennziffer 08/2024) im Referat A4 Personal und Innere Dienste mit Dienstsitz in Erfurt und einem Stellenumfang von 100 Prozent. Ausschreibungsende: **1. Mai 2024**.

Die vollständigen Ausschreibungstexte finden Sie auf der Webseite:
www.ekmd.de/service/stellenangebote

Andachten und Gottesdienste im Mai

MDR Thüringen

„**Augenblick mal**“ – **Wort zum Tag** | tgl. 6.20 + 9.20 Uhr
Andachten aus der EKM:
Dr. Gregor Heidbrink, 28. April bis 4. Mai
Cornelia Biesecke, 12. bis 18. Mai
Ulrike Greim, 26. Mai bis 1. Juni

„**Gedanken zur Nacht**“ | Mo – Fr 22.50 Uhr
Andachten aus der EKM:
Christoph Knoll, 29. April bis 3. Mai
Angela Fuhrmann, 13. bis 17. Mai
Ramón Seliger, 27. bis 31. Mai

MDR Sachsen-Anhalt

„**angedacht**“ – **Worte zum Tag**
Mo – Fr: 5.50 + 9.50 Uhr | Sa, So, Feiertage: 6.50 + 8.50 Uhr
Andachten aus der EKM und der Ev. Kirche Anhalts:
Peter Herrfurth, 28. April bis 4. Mai
Joachim Liebig, 12. bis 18. Mai
Dr. Conrad Krannich, 26. Mai bis 1. Juni
zum Nachlesen: www.ekmd.de/glaube/radio-andachten
zum Nachhören: www.mdr.de/mediathek/podcasts

MDR Kultur

Gottesdienste sonn- und feiertags 10 – 11 Uhr
Gottesdienstübertragung aus der EKM
12. Mai, 10 Uhr, Evangelischer Gottesdienst aus der St. Nicolaikirche Bad Liebenwerda
Predigt: Superintendent Christof Enders
www.mdr.de/religion/kirche-im-mdr-100.html

Antenne Thüringen (14-tägig)

Di, Mi, Do, Sa zwischen 12 und 13 Uhr
So zwischen 6 und 9 Uhr

Landeswelle Thüringen (14-tägig)

täglich 18.45 Uhr, sonntags zwischen 9 und 12 Uhr

radio SAW

Mo – Fr 4.58 Uhr | Fr 0.50 Uhr
längere Reportagen aus, über und mit der Kirche
So: Beiträge 6.45 und 7.15 Uhr | Einfach himmlisch.
Christliche Geschichten für Kinder – 7.45 Uhr |
Beitrag 8.15 Uhr | Himmlischer Hit – 8.45 Uhr

89,0 RTL

„Was glaubst Du? – Evangelisch ForYou“
Sa zwischen 6 + 8 Uhr | So zwischen 6 + 10 Uhr
Wiederholung Mi + Do + Fr 3 Uhr



100 Jahre Glaube + Heimat

Etwa 450 Gäste und Mitwirkende haben mit einem Jubiläumstakt das 100-jährige Bestehen von „Glaube und Heimat“ begangen.

Dem festlichen Gottesdienst in der Herderkirche schloss sich ein Festakt im Deutschen Nationaltheater und später ein Leserfest mit Markt der Möglichkeiten auf dem Theaterplatz in Weimar an.



HERZ statt Hetze

Wort der EKM zum Wahljahr

In diesen Tagen werden demokratische Prozesse und Institutionen angezweifelt und verächtlich gemacht. Populistische, rechtsextremistische und antisemitische Positionen werden zunehmend gesellschaftsfähig. Misstrauen, Hass und Hetze treiben unsere Gesellschaft auseinander.

Viele Menschen sind verunsichert und haben Angst vor dem, was kommt. Das darf uns nicht dazu bringen, uns von populistischen Aussagen und scheinbar einfachen Lösungen verführen zu lassen.

Christinnen und Christen glauben an die von Gott gegebene Gleichwertigkeit aller Menschen und die unveräußerliche Würde jedes Menschen. In der Nachfolge Jesu setzen wir uns darum besonders für benachteiligte, arme, fremde und geflüchtete Menschen ein. Unter dem Motto „Herz statt Hetze“ engagieren wir uns für eine offene und vielfältige Gesellschaft, in der jeder Mensch ohne Angst leben kann.

Wir sind mit der katholischen Kirche einig: Die Positionen extremer Parteien wie die des III. Weges, der Partei Heimat oder der AfD können wir nicht akzeptieren. Sie sind mit christlichen Werten und mit der Verfassung unserer Kirche nicht vereinbar.

Beschlossen vom Landeskirchenrat,
Februar 2024

